Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

222 (13.5.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Samstag den 13. Mai 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 222

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.— auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.— Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Limmer, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Prinzipielle Zurückweisung der russischen Denkschrift.

Der voraussichtliche Inhalt der Antwort.

Besprechungen zwischen Lloyd George, Barthou und Schanzer. — Bedenken gegen einen Erfolg der Konferenz. — Zusammentritt der Russenkommission.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans v. Hülsen.)

H. Genua, 13. Mai.

Aller Voraussicht nach wird die russische Denkschrift ihrem zwiefachen Charakter entsprechend in zwei getrennten Noten beantwortet werden. Der rein polemische Teil der Note wird in den nächsten Tagen, vielleicht schon heute, beantwortet werden.

Lloyd George, Barthou und Schanzer beschlossen nach einer Besprechung, die Note der russischen Delegation, wie es heißt, sehr energisch zurückzuweisen. Diese Antwort wird gleichfalls einen rein polemischen Charakter tragen, auf gewisse Irrtümer hinweisen und versuchen, die falschen Voraussetzungen zu kritisieren. Der sachliche Teil der Note, der sich mit der Einsetzung eines Sachverständigenausschusses und anderen positiven Punkten beschäftigt, wird von einer Sachverständigenkommission geprüft und beantwortet werden.

Bei einem Frühstück, das der Präsident de Facta gestern Lloyd George und der englischen Delegation gab, kam die Meinung zum Ausdruck, daß die Konferenz als solche zwar gerettet sei, daß sich aber

schwere Bedenken gegen ihren Erfolg

auftürmten. Die Konferenz wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach in einer Reihe permamnenter Kommissionen auflösen. Die Franzosen und Belgier werden die Konferenz zwar nicht verlassen, aber bei den Beschlußfassungen fehlen. Die Franzosen erklären schon jetzt, daß man auf ihre Mitarbeit bei den Beratungen der Konferenzprobleme wohl rechnen könne, daß sie aber keinesfalls einen Abrüstungsakt oder intereuropäische Abkommen mit Sowjetrußland unterzeichnen werden, die den französischen Forderungen nicht gerecht werden.

Heute vormittag 11 Uhr trat die politische Unterkommission für russische Angelegenheiten zusammen. Es fehlten die Deutschen, die Russen und die Franzosen. Bei Abgang dieser Telephondepesche ist das Resultat dieser Besprechungen noch nicht vorauszusehen. Sehr wahrscheinlich werden die Engländer und Italiener den Beschluß durchsetzen, den Lloyd George, Barthou und Schanzer vorher gefaßt hatten, nämlich die Note der Russen prinzipiell zurückzuweisen, die sachliche Behandlung derselben aber einer Expertenkommission anheimzustellen.

Der Streit um die Kommission.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.)

Rp. Genua, 13. Mai.

Nachdem die offiziösen Mitteilungen aus der englischen und der italienischen Delegation in großen Zügen haben erkennen lassen, wie man sich den weiteren Verlauf und Abschluß der Konferenz denkt, und gezeigt haben, daß die Hauptpunkte des russischen Sowjetproblems von einer oder mehreren Kommissionen weiter verhandelt werden, sowie daß der Friedenspakt zunächst die Gestalt einer Treuga dei erhalten wird mit der gegenseitigen Verpflichtung, von Angriffen abzusehen und unter der einstweiligen Anerkennung des territorialen Status quo, dürften die heutigen Beratungen Klarheit über die Kommissionsfrage bringen. Es handelt sich dabei um die Zusammensetzung, bei der die Franzosen die Russen ausschließen wollen und die Engländer und Italiener die Vollmachten ganz genau bestimmen wollen, während man sie von französischer Seite nur ganz weitgehend wünscht, offenbar um mittels der Kommissionen möglichst eine Revision dessen, was Genua grundsätzlich festgelegt hat, zu erreichen. Der englisch-italienische Standpunkt ist der, daß die Russen in der Kommission vertreten sein sollen. Man spricht von einer französischen Anregung, der Entsendung einer Studienkommission nach Rußland, die die dort bestehenden Einrichtungen und die Handhabung der Gesetze, namentlich wegen des Ausländereigentums sowie die Kreditfrage studieren sollen.

Von französischer Seite ist offiziös angekündigt worden, daß die russische Antwort, da sie die durch die Beschlüsse von Cannes festgesetzten Verpflichtungen verletzte, es Frankreich unmöglich mache, an den Verhandlungen in der russischen Frage teilzunehmen, ohne daß man jedoch die Konferenz verlassen wolle.

Von belgischer Seite tritt man dafür ein, daß die Mächte während der Arbeiten der russischen Kommission davon Abstand nehmen sollen, Sonderkonzessionen von Rußland zu verlangen, sowie Separatverträge mit Rußland zu schließen.

Treibereien gegen Lloyd George.

WTB. London, 13 Mai. Lord Robert Cecil sprach gestern über die politische Lage und steigerte seine Angriffe auf das Kabinett Lloyd Georges bis zu der Behauptung, niemand traue der augenblicklichen Regierung. Sie sei verhängnisvoll und wenn das Land gerettet werden soll, so müsse ein Ministerwechsel stattfinden. Wenn gemeldet würde, daß Lloyd George zurückgetreten sei und der König nach Lord Grey gesandt habe, so werde die gesamte zivilisierte Welt aufatmen.

Der Kampf um das Burgenland.

Kbg. Wien, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). In einer Pressekonferenz im Ministerium des Aeußern wurde die Frage der ungarischen Grenzansprüche im Burgenland besprochen und dargelegt, daß Ungarn gegen die Entscheidung der Grenzregulierungskommission die Berufung an den Völkerbundsrat ergriffen hat. Es ist kaum wahrscheinlich, daß diese Angelegenheit in der nächsten Tagung des Völkerbundes erledigt wird. Andererseits aber soll eine grundsätzliche Auseinandersetzung zwischen dem Obersten Rat und dem Völkerbundsrat stattfinden, in der entschieden wird, ob das Entscheidungsrecht in Grenzregulierungsstreitigkeiten dem Obersten Rat oder dem Völkerbundsrat zusteht.

Genueser Erfolge für Deutschland.

Berichte deutscher Delegierter und Sachverständiger.

m. Berlin, 13. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am Freitag abend fand im preußischen Verwaltungsgerichtsgebäude ein Diskussionsabend der Deutschen Wirtschaftsgesellschaft über die Konferenz von Genua und die Weltwirtschaft statt. Das einleitende Referat gab das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Direktor Kraemer, der auch der deutschen Delegation in Genua angehört. Er wandte sich zunächst gegen die Berichterstattung der deutschen Presse über die Ergebnisse der Konferenz von Genua und führte dann weiter aus: In Genua saßen wir das erste Mal nicht auf der Anklagebank. Die Macht der Wirtschaft hat sich stärker erwiesen als die Macht der Politik. Das deutsche Volk und dessen Arbeitskraft lassen sich nicht länger mehr entbehren. Das hat man einsehen müssen. Die ersten Tage zeigten uns das Gefühl der Gleichberechtigung noch nicht. Das Bild änderte sich aber in dem Augenblick, in dem wir den Vertrag von Rapallo unterzeichneten. Mit Staunen habe ich feststellen müssen, daß weite Kreise des deutschen Volkes den Vertrag nicht mit der nötigen Genugtuung aufgenommen haben. Als endlich in der Nacht von Ostersonntag auf Ostermontag die Unterzeichnung erfolgte, traten wir wieder in die Reihe der Großmächte ein. Die Verhandlungen über diesen Vertrag sind schon lange im Gange. Die Situation war für uns außerordentlich schwierig. Tschitscherin erklärte mir bei seinem Aufenthalt in Berlin, daß er nicht unterzeichnen werde. Er wolle erst sehen, ob er in Genua mehr erreichen könne als bei uns. Ich will die Taktik der russischen Staatsmänner nicht verteidigen, aber ich wünsche manchem mitteleuropäischen Lande daß es eine Garnitur von Staatsmännern von solcher Zuverlässigkeit und Geriebenheit der russischen Diplomaten hätte. Was die russische Delegation an Noten und Denkschriften herausgebracht habe, werde für alle Zeiten ein Meisterstück diplomatischer Geschicklichkeit bleiben. Die russischen Schulden sind ungeheuerlich groß. Der effektive Wert der russischen Ausfuhr vor dem Kriege würde nicht ausreichen, auch nur die Zinsen der russischen Schulden zu bezahlen. Die Russen sind nach Genua gekommen, um Geld zu bekommen. Krassin hat in einer späten Nachtstunde mir gegenüber eine Summe genannt, die Rußlands Schuld auf 20 Milliarden Goldrubel bezifferte. Das ist eine ungeheure Summe. An einen Umsturz in Rußland ist nicht zu denken. In Rußland sind alle Kreise des Volkes von einer Vaterlandsliebe durchdrungen wie kein anderes Land. Man muß annehmen, daß das heutige russische Regime zu einer Art bürgerlichen Republik sich fortentwickeln wird. Die Hauptrolle bei der Lösung des russischen Problems spielt die Frage der Rückgabe des Privateigentums. Wie für die Arbeiterschaft in Deutschland die letzte Errungenschaft der Revolution der Achtstundentag bedeutet und sie an ihm festhält, so hängt das hungernde, frierende und von Seuchen heimgesuchte russische Volk an dem Satze fest, daß es kein Eigentum außer dem staatlichen gebe. Ich bin aber selbst überzeugt, daß man doch in Genua oder doch auf einer anderen Konferenz schließlich zu einem Abkommen kommen wird, wonach der Gedanke des Staatseigentums unantastbar bleiben, aber das Privateigentum den früheren Besitzern als staatliches Lehen übergeben wird. Wenn die Weltwirtschaft wieder gesunden soll, wird Rußland der Absatzmarkt für Ueberproduktion der übrigen Länder bilden. Rußland muß mit allen Mitteln und von allen Völkern der Welt geholfen werden. Warum muß nun gerade Deutschland der Hauptfaktor des Wiederaufbaus Rußlands sein? Die valutastarken Länder, besonders Amerika, aber auch Frankreich und England würden gegenüber dem geschwächten Sowjetrubel nicht viel erreichen können. Nach langen Beratungen sind die deutschen Sachverständigen zu dem Schluß gekommen, der deutschen Regierung zu raten, unbedingt den Vertrag von Rapallo abzuschließen. Es ist unsere feste Ueberzeugung, daß wir keinen Tag und keine Stunde zu verlieren hatten, da der Abschluß eines Vertrages zwischen Rußland und unseren Gegnern vor der Türe stand. Wir mußten zugreifen, um zu retten, was aus dem europäischen Konkurs noch zu retten war.

Mit Ostern 1922 haben wir ein neues Kapitel Weltgeschichte begonnen, aber auch sonst ist in Genua viel erreicht worden. Die deutsche Delegation ist mit einem großen Wirtschaftsprogramm nach Genua gekommen. Einer der Hauptpunkte ist die Hebung der zerrütteten Weltproduktion. Die Ursachen der zerrütteten Lage sind vor allem in der gesunkenen Konsumkraft der Erde zu suchen. Wahrscheinlich wird man dieses Problem in Genua noch nicht lösen können. Sehr wichtig ist es für uns, wenn man beginnt wieder zu dem System der Meistbegünstigung und langfristigen Handelsverträge zurückzukehren. Die kurzen Verträge haben sich als eine schwere Gefahr für die Wirtschaft erwiesen. Langfristige Verträge werden dem deutschen Volk das wiedergeben, was ihm durch den Versailler Vertrag genommen worden ist.

Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede referierte Staatssekretär Stieler über die Behandlung der Transportfragen in Genua als Haupterrungenschaft der Genueser Konferenz. In dieser Beziehung bezeichnete er es für günstig, daß die Eisenbahnverkehrsfragen von den diplomatischen losgetrennt und wieder von den Eisenbahnverwaltungen untereinander geregelt werden sollen. Eine Kredithilfe für die wirtschaftlich schwachen Länder sei nötig. Ohne Deutschland könne das Eisenbahnverkehrswesen nicht wieder in Ordnung gebracht werden. Der Wiederaufbau des Verkehrs sei die erste Voraussetzung für die Wiederaufnahme des Handels.

An das Referat schloß sich eine kurze Diskussion.

Oesterreichs Finanznot.

Kbg. Wien, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). In der gestrigen Sitzung des Nationalrates wurde die Regierungsvorlage über die Kreditoperation eingebracht, welche die Ermächtigung zur Beschaffung von 120 Milliarden Kronen enthält.

Erneute Kabinettskrise in Griechenland.

WTB. Paris, 13. Mai. Nach einer Havasmeldung aus Athen hat das Kabinett Gunaris demissioniert.

Rücktritt der finnischen Regierung.

TU. Helsingfors, 13. Mai. Die ablehnende Haltung, die der Auswärtige Ausschuß gegen das Warschauer Abkommen einnahm, hat zum Rücktritt des Gesamtkabinetts geführt.

Umschau und Ausschau.

13. Mai 1922.

Am Mittwoch dieser Woche war ein Jahr vergangen seit dem Tage, an dem Dr. Wirth die Kanzlerschaft des Deutschen Reiches übernahm, um in jenen Tagen die allgemeine Ratlosigkeit durch die Unterschrift unter das Londoner Ultimatum zu beenden. Seit jenem Tage geht durch die deutschen Parteien und durch das deutsche Volk der Streit um jene Politik, die recht unglücklich und recht unzutreffend als „Erfüllungspolitik" bezeichnet wurde. Die Gegensätze in dieser Frage haben sich zwar im Laufe des vergangenen Jahres glücklicherweise wesentlich abgestumpft, aber sie leben noch, wie jüngst die Kampfschrift Helfferichs über die Wirthsche Erfüllungspolitik und in diesen Tagen das Hin und Her der Pressepolemik anläßlich des einjährigen „Jubiläums" der Wirthschen Kanzlerschaft und der Wirthschen Erfüllungspolitik gezeigt haben. Wir haben an dieser Stelle immer die Auffassung vertreten, daß der Grundgedanke, der hinter der gegenwärtigen deutschen Außenpolitik in der Reparationsfrage steht, der Gedanke nämlich, den französischen Angriffen auf die Existenz unserer ganzen Volkswirtschaft solange durch elastische Verteidigung zu begegnen, bis sich die Folgen der französischen Reparationspolitik für alle an den weltwirtschaftlichen Beziehungen interessierten Länder in gefährlicher Weise auswirken und uns aus diesem Grunde Bundesgenossen in unserem Abwehr- und Existenzkampf an die Seite treten, der einzig mögliche ist, der uns von der politischen und wirtschaftlichen Vernichtung bewahren konnte, daß dieser Gedanke auf den einzig möglichen Weg hinweist, der die Grundlagen auch für den Wiederaufbau Europas, für eine Wiederherstellung normaler weltwirtschaftlicher Beziehungen als Ziel hat. Diese Auffassung hat sich allmählich auch immer weiter nach rechts hin durchgesetzt. Schon vor längerer Zeit hat sich das führende Sprachrohr des linken Flügels der Volkspartei, die „Kölnische Zeitung" sehr energisch im Sinne dieser Auffassung ausgesprochen, und heute kann man wohl ohne Uebertreibung sagen, daß der größere Teil der Deutschen Volkspartei sich im Grundsatz auf den Boden dieser Politik gestellt hat.

Anders als mit der Zustimmung zum Prinzip steht es mit der Beantwortung der Frage, ob es Herrn Dr. Wirth gelungen ist, auf dem Wege zum richtigen Ziele auch die richtigen Wege einzuschlagen. Da dürfen gewichtige Bedenken nicht verschwiegen bleiben. Die gefährlichste Illusion, von der sich Dr. Wirth ebenso wie Rathenau, die beide der Bernhardschen Kontinentalpolitik nahe stehen, leiten ließen, war die Illusion, daß es gelingen könnte, Frankreich zu bekehren. Daß diese Hoffnung völlig in die Irre ging, dürften der Reichskanzler und sein Außenminister in der Zwischenzeit wohl allmählich einsehen gelernt haben. Von Dr. Rathenau weiß man es ziemlich sicher, daß er während der Londoner und Pariser Besprechungen, die der Konferenz von Cannes vorausgingen, und dann auf der Konferenz von Cannes selbst in richtiger neuer Erkenntnis der internationalen Macht- und Interessenverhältnisse von der französischen auf die englische Seite hinübergewechselt hat. Für Frankreich spielen eben weltwirtschaftliche Gesichtspunkte keine Rolle, und sie brauchen es nicht. Die wirtschaftlichen Verhältnisse Frankreichs gestatten diesem Lande ein im wesentlichen selbstgenügsames Dasein, und es wird der französischen Politik, die sich auf diesen wirtschaftlichen Verhältnissen aufbaut, nur darum zu tun sein, durch Eintreibung deutscher Reparations- und russischer Schuldverpflichtungen das Wohlbefinden des französischen Rentners zu heben. Diese Politik werden Poincaré und alle seine Nachfolger solange als Richtlinie nehmen, als ihr nicht von außen her fühlbarer wirksamer Widerstand entgegengesetzt wird. Der Kampf kann nur von England aufgenommen werden. Eine deutsche Regierung, die sich das Ziel setzte, auf den Wegen weitesten Entgegenkommens Frankreich zu bekehren, mußte also unerreichbaren Zielen zustreben, während es in Wirklichkeit darauf ankam, durch elastische Verteidigung den französischen Angriff auf die deutsche Existenz solange hintanzuhalten, bis sich England auf seine wirklichen Interessen besonnen hatte. Die Rathenauschen Experimente, vor allem das Wiesbadener Abkommen und was damit in Zusammenhang steht, haben aber nur dazu beigetragen, Verwirrung in England über die einzuschlagende Politik anzurichten und dadurch den Prozeß der allmählichen langsamen Besinnung auf die eigenen Interessen gegenüber dem deutsch-französischen Gegensatz in der Reparationsfrage zu verlangsamen. Man weiß, daß der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, in den Maitagen vor einem Jahr durchaus unter Beachtung des Prinzips der elastischen Verteidigung andere Wege einschlagen wollte, indem er in Verhandlungen mit dem englischen Botschafter D'Abernoon von vornherein die Anlehnung an England suchte, während Wirth sein Heil bei Frankreich zu finden hoffte und erst nach bitteren Erfahrungen und bedenklichem Zeitverlust von seiner Illusion geheilt wurde. Noch heute macht es den Eindruck, als ob er langsamer und stärker widerstrebend sich von seiner Lieblingsidee trennen könne, als das bei seinem Außenminister der Fall ist und hierin dürfte der tiefere Grund für die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Politikern zu suchen sein, von denen in letzter Zeit Kunde aus Genua kam und die vor allem sich auf die Frage des deutsch-russischen Vertragsabschlusses bezogen. Herr Wirth hat auch in dieser Angelegenheit noch allzustark die Furcht mitsprechen lassen, daß er das Land seiner politischen Orientierung, Frankreich, zu stark vor den Kopf stoßen könnte. In Wirklichkeit hat sich gezeigt, daß eine aktive Politik, die die Sorge um die Meinung Frankreichs ausschaltet, uns nur in eine sehr viel stärkere politische Stellung bringen konnte.

Die Erfüllungspolitik in der Wirthschen außenpolitischen Orientierung hat den Prozeß, der England an die Seite der deutschen Interessen gegen die französische Störungspolitik mit Notwendigkeit bringen mußte, nicht gefördert. Wenn die Umgruppierung doch erfolgt ist, die Stresemann und D'Abernoon schon vor einem Jahre im Auge hatten und zweifellos beschleunigt hätten, und wenn diese Umgruppierung auf der Konferenz von Genua bereits so deutlich in die Erscheinung getreten ist, daß der „Temps" schreiben konnte, Lloyd George wolle Europa zwischen England, Deutschland und Rußland aufteilen, so ist das nicht wegen, sondern trotz der Wirth'schen Erfüllungspolitik gekommen, weil eben die weltwirtschaftlichen Notwendigkeiten auf die Dauer sich doch stärker erweisen mußten als alle Störungen einer natürlichen Bewegung, die in den kontinentalpolitischen Liebhabereien ihre Ursache hatten. Wir wären aber wahrscheinlich in

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Genua heute schon weiter, wenn nicht die frankophile Orientierung die deutsche Politik zu lange gehemmt hätte.

Die Russen haben die Lage von vornherein sehr viel klarer durchschaut, und darum macht ihre Politik auch in Genua einen sehr viel fortgeschritteneren, zielbewußteren Eindruck. Die Note, mit der die Russen vorgestern das Memorandum der Alliierten vom 2. Mai beantwortet haben, ignoriert die Forderung der Belgier und Franzosen, die alle Garantien dafür haben wollten, daß bei Entschädigung früherer ausländischer Eigentümer in Rußland das Objekt wirklich in die Hände der früheren Besitzer zurückkehre, vollständig. Und in ihrer Gesamtheit bedeutet die Note eine Politik, die mit vollem Bewußtsein der Tragweite in dem englisch-französischen Konflikt klar Partei ergreift, die darauf verzichtet, Frankreich zu halten, die sich bereits darauf einstellt, daß demnächst Europa ohne Frankreich und dann natürlich auch gegen Frankreich verhandelt. Diese Politik hat darum soviel Bestechendes an sich, weil sie geeignet ist, England schneller auf dem Wege vorwärts zu treiben, den zu gehen es durch seine wirtschaftlichen und politischen Notwendigkeiten gezwungen wird.

Es trifft sich eigentümlich und wirkt ein wenig wie eine bittere Ironie der Geschichte, wenn beinahe an dem gleichen Tage, an dem Herr Dr Wirth das einjährige „Jubiläum" seiner Erfüllungspolitik feierte, er seinen Finanzminister nach Paris schicken mußte, um dort das erste energische „Nein", das er auf eine französische Forderung aufgebracht hat, das „Nein" gegenüber der Forderung von 60 Milliarden neuer Steuern und nach einer erniedrigenden Finanzkontrolle, zu bekräftigen. Allerdings hofft man, daß es den Herren Hermes und Bergmann gelingen soll, den Weg zu weiteren Verhandlungen zu eröffnen, weil das Zustandekommen einer internationalen Anleihe für Deutschland auch im Interesse des französischen Budgets liegt. Aber der Reichstagsabgeordnete Dr. Haas hatte sehr recht, als er gestern abend in einer Karlsruher Versammlung der Demokratischen Partei warnte, daß wir uns nicht allzusehr darauf verlassen sollten, daß Frankreich nach den Grundsätzen der Vernunft handeln werde und als er mahnte, uns im Hinblick auf neue französische Gewaltmaßnahmen stark zu machen, da man heute vom deutschen Volke mehr Widerstandskraft verlangen könne als früher. Auch für Herrn Dr. Wirth gelten die Worte, die Dr. Haas gestern am Schluß seiner Ausführungen sprach: „Wenn wir stark sind, dann wird auch eine französische Gewaltpolitik auf die Dauer unsere Zukunft nicht vernichten können." Sie wird es nicht, wenn unsere Staatsmänner es verstehen, die internationale Macht- und Interessenkonstellation, wie sie sich bis Genua herausgearbeitet hat und die sie mehr als geschehen hätten fördern können, nun wenigstens richtig für die deutschen Zwecke auszunützen. W. Sch.

Gegen die Kriegsschuldlüge.

Von der Fraktion der Bayerischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei wurde im Landtag folgende Interpellation eingebracht:

In dem Beleidigungsprozeß gegen den Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte" wurde vor Gericht die Kriegsschuldfrage eingehend erörtert und der Nachweis geführt, daß die frühere Reichsregierung nicht nur den Weltkrieg nicht gewollt, sondern vielmehr sich bemüht hat, den Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien zu lokalisieren. Nach dem Ausspruch Lloyd Georges, daß mit der Kriegsschuldfrage der Vertrag von Versailles stehe und falle, sind nunmehr die Voraussetzungen für diesen Vertrag vor Gericht als hinfällig erwiesen. Ist die Staatsregierung bereit, bei der Reichsregierung mit Nachdruck dahin zu wirken, daß die Reichsregierung allen Staaten das durch den Prozeß gelieferte Material mitteilt und die hieraus für die Kriegsschuldfrage erwachsenen Darlegungen, daß sie ferner die öffentliche Meinung der ganzen Welt über den festgestellten Sachverhalt aufklärt und daß sie schließlich die Revision des Vertrages von Versailles von den Signatarmächten fordert?

Günstige Vorzeichen für die Reparationsverhandlungen.

WTB. London, 13. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „Daily News" schreibt, man hoffe, daß durch die Verhandlungen, die der deutsche Finanzminister Dr. Hermes einleiten werde, Frankreich vor dem 31. Mai Grund haben werde, seine Meinung über die Bereitschaft Deutschlands, seinen Verpflichtungen nachzukommen, zu ändern. Vielleicht werde auch die Konferenz der französischen Minister, die am 23. Mai in Paris beginnt, zu der Gewährung einer beträchtlichen Anleihe an Deutschland führen. Frankreich werde dann Aussicht haben, unverzüglich einen Teil des ihm geschuldeten Geldes zu erhalten.

Bayern und die Reichsgewerkschaft.

mk. München, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Demnächst wird hier der Generalsekretär Döbling von der Fachgewerkschaft der Lokomotivführer einen Vortrag für die Münchner Eisenbahnerschaft halten. Dazu sagt heute die Bayerische Staatszeitung u. a.: Wir kennen unsere bayerischen Beamten und wissen, daß sie von dieser Seite keine Aufklärung brauchen oder gar verlangen. Die ungebetenen Gäste der Reichsgewerkschaft, die doch nichts anderes erzielen wollen, als den Boden in Bayern aktionsreif zu machen, werden von der Beamtenschaft abgelehnt wie von der Münchener Bevölkerung. Hoffentlich wird der Reichsgewerkschaft einmal gezeigt, daß sie ihr Wesen treiben kann, wo sie will, aber nicht bei uns in Bayern.

Die Auflösung der bayerischen Einwohnerwehren.

m. München, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Im bayerischen Landtag wurde gestern gegen die Stimmen der Sozialdemokraten eine Position von 10 Millionen Mark für die Abrechnung der Einwohnerwehren genehmigt. Dabei erklärte die Regierung, daß die Hauptstelle der Einwohnerwehren am 31. Mai ihre Auflösung vollzogen haben wird. Man scheint also von den Berliner Kriegsgesellschaften viel gelernt zu haben.

Ein italienisches Torpedoboot in Wien.

Kbg. Wien, 13. Mai (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Gestern vormittag hat im Donaukanal in Wien das italienische Torpedoboot 49 angelegt. Dies ist das erste Mal, daß ein ausländisches Kriegsschiff im Donau-Kanal vor Anker geht. Es handelt sich um eine Uebungsfahrt oder, wie der Kommandant sagte, um eine Fahrt unter der Flagge der Freundschaft.

Großes Schadenfeuer in Stettin.

WTB. Stettin, 13. Mai. Gestern abend um ½11 Uhr brach im hiesigen Freihafen in Schuppen IV aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer aus, das sich mit rasender Schnelligkeit über das ganze Gebäude ausdehnte. Große Mengen Flachs und Schmalz und andere Stückgüter verbrannten. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Mark geschätzt. Zur Zeit sind noch drei Feuerwachen und Löschdampfer an der Brandstätte tätig.

Aus Baden.

Gesuche zum Unterrichtsetat.

In Ergänzung unserer Berichte über die Beratung des Voranschlags des Ministeriums des Kultus und Unterrichts tragen wir noch die Art der Erledigung der 18 Gesuche nach, die mit dem Voranschlag zusammen vom Hauslaltsausschuß und vom Plenum beraten worden sind. Auf Vorschlag des Ausschusses beschloß der Landtag, der Regierung das Gesuch der Friedensgesellschaft um Durchführung des Artikels 148 der Reichsverfassung in den Schulen empfehlend zu überweisen.

Folgende Gesuche wurden der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen: jenes der Ministerial-Oberregistratoren und Registratoren des Unterrichtsministeriums, der Beamten des Katholischen Oberstiftungsrates, des technischen Assistenten Franz Eggs beim Anatomischen Institut der Universität Freiburg, des Direktors der Gewerbe- und Handelsschule Müller in Ettlingen und der Aufsichtsbeamten der badischen Volksschule um Einstufung in die Besoldungsordnung, ferner des Apothekers Dr. A. Dorner am Akademischen Krankenhaus in Heidelberg und des Verwaltungsassistenten Friedrich Här bei der zahnärztlichen Universitäts-Polyklinik in Freiburg um planmäßige Anstellung, der Vereinigten planmäßigen außerordentlichen Professoren der badischen Hochschulen Freiburg, Heidelberg und Karlsruhe wegen Aenderung des Besoldungsgesetzes und Einstufung in die Besoldungsordnung, der Schwarzwälder Handelskammer für den Kreis Villingen wegen Besoldung der Fachlehrer der Uhrmacher- und Schnitzereischule in Furtwangen, der Fachturnlehrer Badens und des Badischen Turnlehrervereins um Verwendung von Fachturnlehrern an höheren Lehranstalten, des Gemeinderats der Stadt Durlach um Errichtung weiterer planmäßiger Gewerbelehrerstellen an der dortigen Gewerbeschule, des Vereins badischer Handelslehrer wegen der Lage der außerplanmäßigen Handelslehrer, der Zentralkommission für Sport- und Körperpflege Kreis Baden und des Badischen Landesausschusses für Leibesübung und Jugendpflege.

Als Material wurden der Regierung überwiesen der Teil der Eingabe der Friedensgesellschaft, der die Verwendung besonderer Schulbücher empfiehlt, und das Gesuch des Vereins Badischer Lehrerinnen wegen des Handarbeitsunterrichts.

Durch die Antwort bezw. Maßnahme der Regierung für erledigt erklärt wurden, das Gesuch des Gewerbelehrers Linsemann in Emmendingen wegen Dienstaltersfestsetzung, ferner die Gesuche des Dienststellenausschusses der Werkstättenlehrer an der Gewerbeschule Karlsruhe und der Vereinigung der Werkstättenlehrer an der Gewerbeschule in Mannheim wegen Vergütung und Regelung der Dienstverhältnisse der Werkstättenlehrer an den Gewerbeschulen.

*

:=: **Mannheim**, 13. Mai. **Preiserhöhung.** Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses werden mit Wirkung vom 1. Juni die Fahrpreise der Mannheimer Straßenbahn nochmals erhöht. Auch die Wasser-, Gas- und Strompreise sollen infolge der Kohlenpreissteigerungen eine entsprechende Steigerung erfahren.

= **Schwetzingen**, 13. Mai. **Für die Ausstellung „Schwetzingen im Bild"**, die der Mannheimer Altertumsverein zusammen mit dem hiesigen Verkehrsverein und der Ortsgruppe des Landesvereins Badische Heimat vorbereitet, hat das badische Finanzministerium die Räume des südlichen Zirkelbaues zur Verfügung gestellt. Aus Museumsbesitz und Privatsammlungen sind wertvolle Kunstblätter, Gemälde usw. überlassen worden. In einer besonderen Abteilung werden auch die Schöpfungen heutiger Künstler nach Motiven des Schwetzinger Schloßparkes gezeigt werden. Die Eröffnung der Ausstellung ist auf 31. Mai vorgesehen.

= **Waibstadt**, 13. Mai. **Großfeuer.** Die Scheuer der Witwe Keidel und die angebaute Pfarrscheuer sind den Flammen zum Opfer gefallen. Auch wurde das Wohnhaus der ersteren erheblich beschädigt. Es liegt Brandstiftung vor. Der als Dienstknecht bei Frau Keidel beschäftigte 17jährige Zwangszögling Otto Weißmann ist geständig, das Feuer aus Rache angelegt zu haben, weil er zu wenig Lohn erhalten hatte.

)!(**Mosbach**, 13. Mai. **Feuerwehr.** Der diesjährige Kreisfeuerwehrtag des 11. Kreises Mosbach wird am 28. Mai hier stattfinden. Die Freiw. Feuerwehr Mosbach verbindet damit das 70. Gründungsfest des Korps, doch soll das Fest im Hinblick auf die traurigen Zeitverhältnisse nur im engeren Kreise gefeiert werden.

= **Osterburken**, 13. Mai. **Diebstahl.** Im Sägewerk kam nachts ein Treibriemen im Werte von 12 000 ℳ abhanden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

e. **Oetigheim**, 13. Mai. **Gesangswettstreit.** Am 27., 28. und 29. Mai d. Js. veranstaltet, wie wir schon früher mitgeteilt haben, der hiesige Männergesangverein einen Gesangswettstreit, der bereits zur Feier des 50jährigen Jubiläums am 2. August 1914 stattfinden sollte, aber wegen Kriegsausbruch verschoben werden mußte. An dem Wettstreit beteiligen sich 38 badische und außerbadische Vereine mit über 2000 Sänger, die in 5 Klassen eingeteilt sind. Außer mehreren Geldpreisen wurden 33 Ehrenpreise gestiftet, darunter ein Silberpokal des ehemaligen Großherzog Friedrich von Baden, ein Ehrenpreis vom Indenpendent Quartettklub Brooklyn (Amerika) und je ein wertvoller Ehrenpreis von der Gemeinde und vom Volksschauspiel Oetigheim. Ferner ist von der badischen Regierung die Stiftung eines Staatspreises in Aussicht gestellt. Der Festausschuß hat die umfangreichen Vorarbeiten in vollem Maße aufgenommen. Infolge der tatkräftigen Unterstützung durch die Einwohnerschaft kann ein gutes Gelingen des Festes als gesichert gelten. Es wird eingeleitet mit Gräberbesuch der verstorbenen Mitglieder am Samstag, den 27. Mai, nachm. 5 Uhr. Am gleichen Tage abends ist gemütliches Beisammensein der bereits eingetroffenen außerbadischen Vereine im Gasthaus zur „Sonne". Das Wettgesangskonzert beginnt am Sonntag, vormittags 8 Uhr. Da sich an dem Wettgesang nur erstklassige Vereine beteiligen, verspricht das Konzert ein Hochgenuß für jeden Sangesfreund zu werden. Es ist deshalb mit einem Massenbesuch zu rechnen. Dieserhalb hat man auch von vorn herein die 3 500 Sitzplätze umfassende Volksschauspielhalle als Aufführungsort des Konzerts gewählt. Das aus 4 Herren bestehende Preisgericht bewertet die Rubriken geteilt, 1. Tonreinheit und Gesamteindruck, 2. Rhytmische Genauigkeit und Gesamteindruck, 3. Tonbildung, Aussprache und Auffassung, 4. Dynamische Schönheit und Auffassung, dazu Schwierigkeit. Die Schwierigkeitsnote wird gemeinschaftlich vom Preisgericht festgestellt und das Ergebnis in die Liste des Preisrichters 4 eingetragen. Das Preisrichteramt haben 4 berühmte Chormeister übernommen, die für eine einwandfreie Beurteilung volle Gewähr bieten. Auch das übrige Programm für Sonntag nachmittag ist sehr gut beschaffen und wird dem Männergesangverein Ehre bereiten.

= **Gernsbach**, 13. Mai. **Opfer seines Berufs.** Der Eisenbahnschaffner Reinhard Wasmer geriet auf der Station Weisenbach (Murgtalbahn) zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde so schwer verletzt, daß binnen wenigen Stunden der Tod eintrat.

)!(**Seelbach** (Amt Lahr), 13. Mai. **Feuerwehr.** Unser freiwilliges Feuerwehrkorps begeht am 28. Mai sein 50jähriges Bestehen. Eine Anzahl Feuerwehrleute wird dabei Auszeichnungen erhalten und zwar 2 für 50jährige, 5 für 40jährige, 8 für 25jährige Dienstzeit.

= **Emmendingen**, 12. Mai. **(Ertrunken.)** Das zweijährige Kind des Faktors Krauth fiel in den Gewerbekanal und ertrank.

a. **Todtnau**, 12. Mai **Neue Glocken.** Nach einem Bericht der Firma Grüninger in Villingen wurden gestern die Glocken für die hiesige katholische Pfarrkirche gegossen. Die Ankunft der neuen Glocken wird in der Pfarrei große Freude auslösen.

= **Villingen**, 13. Mai. **Zentrumsparteitag.** Der diesjährige Landesparteitag des Zentrums findet an einem Sonntag anfangs September hier statt. Das Zentralkommitee tritt am Tage vorher in Donaueschingen zusammen.

f **Waldshut**, 13. Mai. **Römische Funde.** Bei Erdaushebungsarbeiten zu einem Bauernvereinshaus wurde gestern das Eckfundament eines großen Hauptgebäudes einer römischen Siedlung freigelegt, an deren Entdeckung und Erforschung Prof Heck schon lange Jahre arbeitet. Man hofft, noch weitere Anlagen, so auch die einst an diesem Hauptgebäude vorüberführende Straße freilegen zu können.

G. **Ueberlingen**, 13. Mai **Elektrische Kraft.** Gegenwärtig läßt das Elektrizitätswerk Badenwerk die Hochleitung so ziemlich durch den ganzen Bezirk Ueberlingen-Pfullendorf führen und Transformatorenhäuschen errichten. Die in Betracht kommenden Gemeinden lehnen aber großenteils den Anschluß an das Werk ab, teils wegen der derzeitigen hohen Herstellungskosten, teils weil keine festbestimmten Zusagen gemacht werden.

l. **Aus dem Linzgau**, 13. Mai. **Ein gutes Obstjahr.** Die seit dem 6. Mai eingetretene bessere Witterung erfüllt die Landwirtschaft der Gegend mit den besten Hoffnungen auf ein wirtschaftlich gutes Jahr. Vor allem steht, so kein ungünstiger, länger dauernder Witterungsumschlag eintritt, ein gutes Obstjahr in Aussicht.

f. **Vom Bodensee**, 13. Mai. **Jungbauerntag.** Am Sonntag, 7. Mai, fand, vom besten Maiwetter begünstigt, die erste Tagung der Jungbauernschaft fürs badische Oberland statt und zwar am sagenumwobenen Mindelsee, in der Nähe von Radolfzell. Der Besuch wies einige Tausende auf.

Aus den Nachbarländern.

g. **Weingarten** (Wttbg.), 13. Mai. **Kloster.** Am 15. Mai wird das hiesige alte Benediktinerkloster — viele Jahre lang als Kaserne gebraucht — wieder von Benediktinern (Beuron-Erdington) bezogen werden. Das diesjährige hl. Blutfest (26. Mai) wird daher bereits unter ihrer Leitung gefeiert werden. Die seit einigen Jahren ansässig gewordenen (aber nicht im Klostergebäude) Franziskaner lassen sich an einigen anderen Orten Württembergs nieder.

DUNLOP
Gummibereifung
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Das schönste Alter.

Von Egid Filek.

Als nach beendeter Mahlzeit der Kognak floß, süßer Mokka in kleinen Goldrandschalen dampfte, Verdauungsfieber und Zigaretten wetteifernd die Stimmung verklärten, die Herren galante Anspielungen wagten und jeder in seiner Sprache zum Augenblick sagte: verweile doch, du bist so schön — da warf jemand aus der Gesellschaft die Frage auf:

„Welches ist wohl das schönste Alter?"

„Wann eine Dame im schönsten Alter steht," bemerkte der Hausherr, ein rüstiger Sechziger mit roten Wangen, „darüber zu reden werde ich mich hüten, aber beim Mann ist es jedenfalls die Zeit der Vollendung, der höchsten Reife, der grauen Haare und der reichen Lebenserfahrung. Der große Läuterungsprozeß ist vorüber, aber im erkaltenden Schmelzofen liegt Gold, reines Gold. Und man blättert im eigenen und im Leben der Anderen wie in einem Bilderbuch, und jeder Tag ist ein köstliches Geschenk. Die jungen Leute genießen stärker, aber sie schöpfen keinen Becher aus, weil sie immer schon an den nächsten denken. Genießen können, ohne zu begehren: das heißt wahrhaft leben. Die Jugend versteht das nicht."

„Natürlich," murmelte der junge Mann; er sprach so leise, daß ihn nur die blühende Zwanzigjährige hörte, die neben ihm saß. „Dem alten Herrn Fuchs hängen die Trauben zu hoch. Genuß ohne Verlangen — das ist ja ein Widerspruch in sich selbst, das gibts ja gar nicht im Leben. Ist es nicht so, Anny?"

Die blühende Zwanzigjährige wurde rot; sie waren beide in jenem hübschen Stadium des Verliebtseins, wo das Gefühl einer übersättigten Lösung gleicht, aus der sich die Kristalle noch nicht ausgeschieden haben. Sie schwieg, aber ihr Lächeln sagte dem jungen Mann an ihrer Seite überzeugender als jedes gesprochene Wort: Die dreißig Jahre, die du auf deinen starken Schultern trägst, die sind das schönste Alter!

Der blonde Backfisch hob das Stumpfnäschen; er hieß Malenchen, war die Haustochter und seine Ideale waren bisnun Schlagsahne, Gunnar Tolnäß und die Henny Porten; aber er ahnte schon, daß es etwas Höheres gab. Mit spitzer Stimme rief er:

„Das schönste Alter ist, wenn man zum ersten Mal auf einen Ball gehen darf. Ach ja!"

Alles lachte.

Der Privatdozent erklärte — wenn er sprach, erklärte er immer etwas: „Ich glaube nicht, verehrte Anwesende, daß es bei der Beurteilung unseres Falles darauf ankommt, eine bestimmte Zahl von Lebensjahren festzusetzen — das Alter ist sozusagen etwas Individuelles, und in der Tantenweisheit, daß man so alt sei, als man sich fühle, liegt etwas Wahres; aber ich möchte die beste Zeit unseres Lebens das Alter der letzten Liebe nennen, und das liegt beim Mann zwischen vierzig und fünfzig. Glück und Leid einer tiefen Neigung empfinden zu können und heimlich zu ahnen, daß es vielleicht zum letzten Male geschieht — das ist des Lebens Höhepunkt und sein schönstes Alter. Wenn wir die Biographien unserer großen Männer durchblättern, finden wir, daß sie in dieser Zeit ihrer Entwicklung der Menschheit ihr Bestes gaben. Und darauf kommt es meines Erachtens an."

Er schwieg und strich seinen Bart, durch dessen dunkles Braun ein paar Silberfäden flossen, und lächelte heimlich einem fernen Bilde zu.

Es folgte ein angeregtes Gespräch mit Austausch der verschiedensten persönlichen Erinnerungen; und als dasselbe verfänglich zu werden drohte, fragte die Hausfrau ihren Tischnachbar:

„Herr Major, Sie haben sich noch mit keinem Wort an dieser interessanten Redeschlacht beteiligt. Wollen Sie uns nicht auch sagen, welches Alter das schönste ist?"

Aber der alte Major war verdrießlich, denn der Arzt hatte ihm Kognak, Weiber und Zigaretten verboten und wenn er andere genießen sah, so ärgerte er sich. Und darum sagte er knarrend:

„Hören Sie denn nicht, Gnädigste, daß jeder das Alter am schönsten findet, in dem er selber steht?"

Lautenabend Ludwig Egler.

Wir brachten vor einigen Tagen eine Besprechung von Ludwig Eglers „Zehn neuen Lautenliedern", die den ungekünstelten Volkston anstreben und in dem hiesigen Musikverlag Fritz Müller erschienen sind. Der Künstler hatte an seinem eigenen Abend im Saale der Gesellschaft „Eintracht" Gelegenheit, einen großen Teil davon einem größeren Kreis von beifallsfreudigen Hörern darzubieten. Dazwischen waren eingestreut ein frisches, leicht eingehendes Liedchen „Der Dragoner" von Reinhold Schad, von Karl August Maier „Das arme Königskind", das über einem einfachen Lautensatz eine lyrische, warm empfundene Melodie bringt und einige alte Volkslieder. Seit seinem letzten Auftreten im Künstlerhaus hat Ludwig Egler als Lautenspieler und Sänger sehr bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Ernste und getragene Lieder liegen seiner Kunst am besten. Sie singt er mit geschulter Stimme, die kaum mehr flackert, schlicht und sehr eindrucksvoll und stützt sie durch eine klangvolle, technisch saubere Begleitung. Bei schalkhaften humorvollen Lichtern will es noch nicht ganz gelingen, die Frohmut, den erfrischenden Humor fühlbar werden zu lassen. Die außergewöhnlich zahlreich erschienenen Hörer folgten seinen Vorträgen mit steigendem Interesse und spendeten reichen Beifall und Blumen. Egler mußte sich zu mehreren Dreingaben verstehen. He.

*

+ **Aus der Gelehrtenwelt.** Dem a. o. Professor für Dermatologie und Strahlentherapie an der Breslauer Universität Dr. med. Erich Kuznitzky ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der sexuellen Hygiene erteilt worden. — Als Privatdozent für Strafrecht und Strafprozeß habilitierte sich in Hamburg Dr. jur. Max Grünhut aus Magdeburg mit einer Schrift über „Anselm von Feuerbach und das Problem der strafrechtlichen Zurechnung". — Dem a. o. Professor in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel, Amtsgerichtsrat Dr. jur Otto Opet ist ein Lehrauftrag zur Vertretung des deutschen, bürgerlichen und Handelsrechts erteilt worden. — In Bremen verschied am 5. Mai der Geograph, Oberlehrer a. D. Professor Dr. phil. W. Wolkenhauer, Mitbegründer der dortigen Geographischen Gesellschaft, Redakteur der „Deutschen Georggr. Blätter", Verfasser geographischer Lehrbücher, einer Landeskunde Bremens u. a.

Ein neuer Ehrenbürger der Berliner Technischen Hochschule. Rektor und Senat der Technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg haben soeben den Vorsitzenden des Vereins Deutscher Portland-Zementfabrikanten, Direktor Dr. Karl Müller in Kalkberge (Mark)-Rüdersdorf, in Anerkennung seiner Verdienste um die Hochschule zum Ehrenbürger der Hochschule ernannt.

Preisausschreiben der Schleiermacherstiftung. „Was bedeutete Schleiermachers Platoübersetzung für ihre Zeit und wie ist die jetzt zu werten?" lautete das Thema der Preisaufgabe, die die Schleiermacherstiftung an der Berliner Universität zum 31. Dezember dieses Jahres ausschreibt.

„Tartarin am Rhein" in Amerika. Die in vielen Tausenden verbreitete glänzende Satire auf die Franzosenherrschaft im besetzten Gebiet ist jetzt ins Englische übertragen worden und wird von einem genauen Kenner der amerikanischen Verhältnisse in einer Riesenauflage in den Vereinigten Staaten verbreitet. Das Buch hat gegenüber der bisherigen deutschen Ausgabe noch dadurch an Reiz und an Kraft gewonnen, daß es von dem Berliner Zeichner Ernö mit trefflicherem Witz illustriert worden ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die gute Loni, die Schuld daran ist, daß ich zur Zeit en froid mit meinem alten Herrn bin, ist ein ganz entzückender Racker; aber mein Erzeuger legt keinen Wert auf den Beweis, daß in die kleinen Frauenhände manchmal mehr Geld geht als in die großen, und über Modistinnen hat er, ich weiß nicht woher, noch andere Vorurteile, die ich, Gott sei Dank, nicht teile. Na, als er gar keine Vernunft annehmen wollte, habe ich ihm den Gefallen getan und dem Mädel einen gefühlvollen Abschiedsbrief geschrieben, den ich durch ein feudales Armband mit Saphiren und den Schwur versüße, daß ich ihr stets ein guter Freund bleiben wolle. Das mache ich nämlich immer so.“

„Und sie ist auf diese Freundschaft eingegangen?“

Heinz zuckte die Achseln: „Das Armband hat sie behalten; aber meinen Brief hat sie nicht beantwortet. Na, im Grunde ist mir diese Freundschaft auch schnuppe, obwohl — nun ja, ich will nicht leugnen, daß ich mir nicht auch zuweilen Gedanken über mich selbst mache. Es gibt auch bei mir Zeiten, wo ich mich selbst mit Titulaturen aus der Herrgottsmenagerie belege, die nichts weniger als schmeichelhaft sind; aber es hilft alles nichts; wenn ich wieder so ein entzückendes Weiberl sehe, gehen alle meine guten Vorsätze schnell zum Teufel, und ich sause glatt hinein, *sempre tempo furioso* —.“

„Aber Mensch, einmal muß das Wildern doch auch ein Ende nehmen.“

„Hab ich mir auch schon gesagt; aber einstweilen tröst ich mich mit dem Gedanken, daß mir die Rechte eben noch nicht begegnet ist.“

„Und wenn der Fall wirklich einmal eintreten sollte?

„Dann mach ich Schluß! Unbedingt, obwohl ich weiß, daß mir dieser Entschluß nicht leicht wird. Ich kann nichts für mein Blut. Ah, diese Frauen: das Feuer, die Luft, der Himmel und auch ein bißl die Hölle auf Erden! Weißt Du, Du mußt mich recht verstehen: mir tun die armen Hascherln eigentlich leid. Wer hat denn heute noch Zeit, sich mit ihnen abzugeben? Was sind denn die Männer heutzutage? Arbeitstiere! Was soll denn ein Weib, das doch für die Liebe geschaffen ist, mit einem solchen Schuster und Schanzer anfangen? Das hab ich nämlich schon lang heraus: die verfluchte Liebe verträgt keine Arbeitsteilung; sie will den ganzen Menschen! Und die Weiber, die Luder sind so dankbar — so dankbar, wenn man sie ernst nimmt, oder auch nur so tut. Ich danke meinem Herrgott jeden Tag, daß mich mein alter Herr in die Lage gesetzt hat, meine Ellenbogen als freier Herr rühren zu können.“

„Und was sagt denn Dein Vater zu dieser Dankbarkeit?“

„Na, ich müßte lügen, wenn ich behaupten wollte, daß meine Weltanschauung seine Billigung findet. Er gehört zu den braven Bürgern, die vor der Arbeit eine geradezu abergläubische Achtung haben, und ich hüte mich natürlich, diese gut bürgerliche Auffassung, nach der man, unter keinen Umständen, mehr ausgeben darf, als man verdient oder einnimmt, zu nahe zu treten; aber meine Liebe hat sie nicht. Im übrigen hat sich mit der Zeit doch ein modus vivendi zwischen mir und ihm angebahnt: ich habe auch bereits erklärt, daß ich mich durchaus nicht dagegen sträube, ein wirkliches Herrschaftsgut mit einem anständigen Verwalter zu bewirtschaften, und als vorgestern Dein Brief kam, nahm ich das geradezu für einen Wink des Schicksals. Der Patriarch entließ mich segnend — et me voilà, da hast Du mich!

Sie hatten inzwischen die innere Stadt betreten und kamen an einem hochgiebeligen Patrizierhause vorüber, dessen Erdgeschoß ein Spezereiladen einnahm. Hier spähte ein rosiger Mädchenkopf durch das Fenster, und Heinz konnte sich's nicht versagen, die neugierige Frankenthalerin mit einem Lächeln zu grüßen, das diese mit leichtem Erröten und schleunigem Rückzuge hinter den Ladentisch erwiderte.

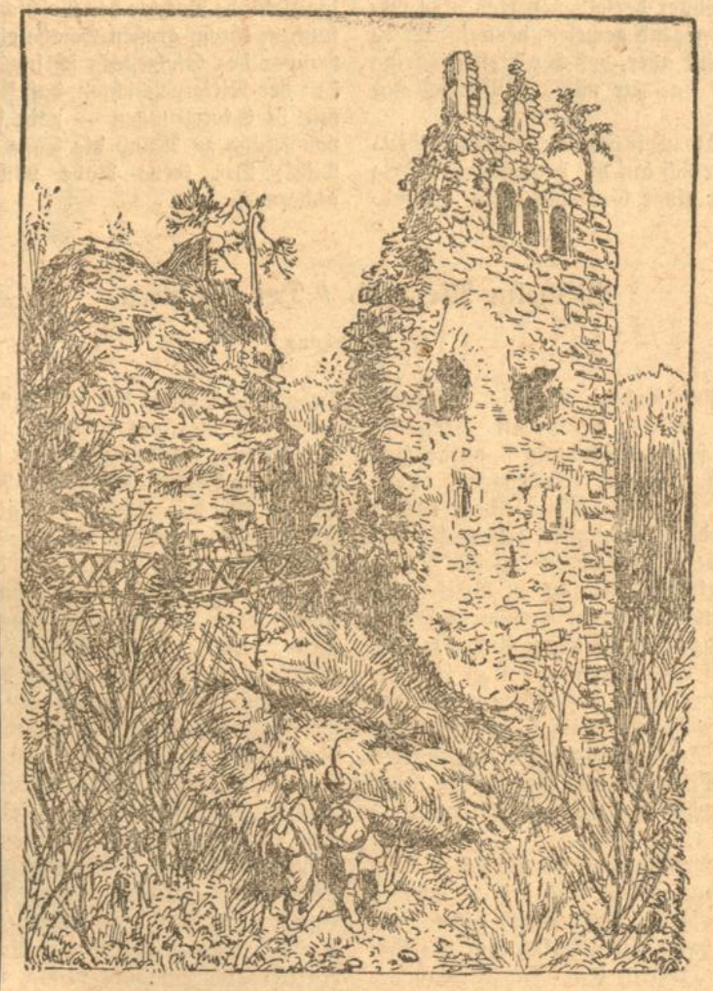
Heinz leckte seine Lippen und fuhr fort: „Hier scheinen ja auch ganz passable Mädchen zu wachsen. Na, wir werden sehen.“ Und er beschleunigte, wie aus einer plötzlichen Erregung heraus, seine Schritte, während seine Blicke nach rechts und links flogen und jeden auftauchenden Mädchenkopf keck musterten.

Erst als die Freunde nach einem ausgesuchten Abendessen, bei dem der Besuch für zwei aß, vor der dritten Flasche Roederer saßen, fiel es Heinz ein, daß er sich noch gar nicht erkundigt habe, wie es seinem Freund in den Jahren seiner Abwesenheit gegangen war; aber er tat, als ob Rudolf Romeis selbst, durch seine Zurückhaltung, eine Freundespflicht verletzt habe, und dachte, während der Doktor sofort von der geplanten Siedelung im Uhehe-Hochlande zu sprechen begann und die Möglichkeiten eines Erfolges nach allen Seiten hin erörterte: „Der gute Rudi ist unverbesserlich: er muß immer hinter einem Hasen her sein, den er doch nicht zur Strecke bringt.“ Doch hörte er mit größter Aufmerksamkeit zu und bemerkte sodann: „Eine schöne Sache. Aber ein Geschäft wird es nicht.“ Plötzlich aber kam ein Leuchten in seine Augen; er leckte seine Lippen und dämpfte seine Stimme: „Aber eigentlich könntest Du mir was Gescheiteres erzählen: ihr Afrikaner sollt es ja ganz toll treiben, hab ich mir sagen lassen. Schwarze Liebchen, Löwen, Elefanten — was? So eine kleine Spritztour mit diesen Genüssen ließ ich mir auch gefallen, und ich bin nicht sicher, ob ich Dich eines Tages nicht überfalle, wenn Du wieder da drüben hockst.“

Doch Rudolf Romeis war nicht gewillt, seinem Freunde auf dieses Gebiet zu folgen: er tadelte vielmehr den Herrenleichtsinn der Europäer, denen Afrika nur ein erotisches Jagdparadies voller lustiger Abenteuer und sinnloser Schießerei bedeute, aufs schärfste. (Fortsetzung folgt.)

Volk und Heimat-Preisausschreiben.

Zweite Preis-Aufgabe.



Eine Burgruine des mittleren Schwarzwalds, zwischen Offenburg und Schramberg. Wie heißt sie?

Schriftleitung: Anton Rudolph, Karlsruhe / Druck und Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe.

Volk und Heimat der süddeutschen Grenzmark

Nr. 19. Karlsruhe, Samstag den 13. Mai 1922

A. Zelbit / Der Ritter von Schauenburg.

Mächtig und breit saß der Ritter von Schauenburg in seinem gewaltigen Eichenstuhle. Am Boden blinkte sein Rüstzeug, das offenbar rasch abgestreift worden war und Platz gefunden hatte, wie es wollte. Auf der nackten Tischplatte stand ein großer Humpen, dessen Inhalt, einen rötlich glühenden Landwein, der einsam Zechende schon nahezu bezwungen hatte.

Draußen erscholl Waffenlärm. Die Straßburger, unter ihrem streitbaren Bischof, waren, nach der Ueberrumpelung Oberkirchs, gegen die über dem Orte prangende Schauenburg herangezogen und berannten sie jetzt von der Angriffsseite her.

Der Streit war wegen eines Lehensstücks, das jede der beiden Parteien mit Starrsinn für sich beanspruchte, losgegangen. Einstweilen hatte es der Schauenburger kurzerhand in Besitz genommen, nun brannte der Straßburger Bischof in seinem heiligen Zorn darauf, die Burg des anmaßlichen Ritters in Trümmer zu legen.

So leicht ging aber die Sache nicht. Die Straßburger kamen oft stundenlang keinen Schritt vorwärts, ja, sie mußten sogar gewonnenen Boden einige Male wieder aufgeben. Der kraftvolle Schauenburger und seine kleine, tapfere Burgmannschaft bewiesen in dem heißen Kampf um Burgweg und Wald Zähigkeit und Intelligenz. Aber die Ueberzahl der Feinde, die die Stentorstimme des grimmigen und mit der Schwertführung wohlvertrauten Bischofs immer wieder anfeuerte, zwang die Schauenburger schließlich, sich auf die Verteidigung der Burg zu beschränken. Der Rückzug war ein Meisterwerk.

Der Ritter von Schauenburg hatte unter dem Tordurchgang mächtig geflucht, nicht über seine Leute, sondern gegen sich. „Wird dir die Schlafmütze nächstens noch über den Helm herwachsen, altes Zaudergestell“, zankte er laut mit sich. „Pfui Teufel, wie ein schreiend Weib am Bach hin- und herzulaufen, statt hineinzuspringen. Männer“, wandte er sich zu den Leuten links und rechts, „ihr habt dreingebissen wie die Füchse, aber der Bär — den ich hätte vorstellen sollen — hatte noch nicht Saft und Kraft beieinander. Es muß rein die Luft gewesen sein, die mich so benommen gemacht hat. Aber habt keine Sorge, ich werde ihr überkommen und damit auch diesen wolfsrudligen Straßburgern. Ich hatte vergessen, unsere Bergstärke in mich aufzunehmen. Wär' sonst wie ein Wald über die Kerle hereingebrochen! Soll aber nachgeholt werden!“

Danach hatte er die Befehle zur Verteidigung erteilt, das Rittergemach aufgesucht, Frau und Tochter von dannen gescheucht, die Rüstung abgeworfen und einen Humpen voll rötlichen Weißherbst kommen lassen, hinter dem er jetzt noch mit einer Ruhe saß, als herrschte draußen lieblichster Friede.

Ein Knecht trat hastig in's Gemach.

„Herr, die Straßburger machen sich schon näher an's Tor!“

„Dann haben sie das Vergnügen, später umso weiter zu fliegen,“ erwiderte der Schauenburger, ergriff den Krug und leerte ihn bedächtig bis auf den Grund. Dann reichte er ihn dem Knecht hin und sagte: „Laß ihn gut schwenken und mit purem Klingelberger füllen!“

„Herr Ritter, wenn aber die Straßburger — —“

„— sich die Lunge aus dem Leibe schnaufen, dann setzen wir die unsrige dran!“

Der Knecht zog mit großen, ängstlichen Augen ab. Bald darauf stand der Krug, gefüllt mit edlem Klingelberger, vor dem Ritter.

Mit wahrhaft verliebten Augen blickte er in das golden leuchtende Naß, führte dann die Nase über der Oberfläche hin und her, sang ein langes, helles „Ah“ des Entzückens und nahm einen langsamen, vollen Schluck, den er gewissermaßen tropfenweise die Kehle hinunterperlen ließ. Auf's neue erklang ein „Ah“, das wie durch alle Orgelregister lief.

„Jetzt wacht s in mir auf“, rief er strahlend und setzte sofort den Humpen zu einem ordentlichen Zuge an. Mitten hinein dröhnte ein mächtiges Gepolter von den Zinnen her.

„Ruhe da draußen“, schrie der Ritter und trank dann weiter. Seine Augen verklärten sich, blickten wie in Gebetsandacht zur Decke. Endlich setzte er ab, holte tief Atem, sog auf der Lippe zurückgebliebene Tropfen mit Wohlbehagen in sich hinein.

„Wie eben und klar es nun in mir wird,“ sagte er mit sich immer mehr erhellender Miene vor sich hinaus. „Was will das bischen Kampf dort, das bischen Gezappel. Wer nicht die Brust herausstrecken kann, weit und voll wie die Welt, der kann die andern nie an die Wand drücken!“

Und indem er seine Brust hochaufwölbte und das Kinn fest auf das Schlüsselbein setzte, machte er ein drohendes Reckengesicht.

Wieder trat ein Knecht herein.

„Herr, die Straßburger — —“

„— *sind* noch nicht so weit! Denn auch *ich* bin noch nicht so weit! Aber wenn's an der Zeit ist, werden wir's beide merken — zuerst ich und dann sie!“

Damit ergriff er den Krug, leerte ihn, streckte ihn dem Knecht hin und befahl: „Noch solch einen Klingelberger!“

„Der Burgwart meint, das Tor sei schon in Gefahr!“

„Der Burgwart möge mich so lange mit seiner Meinung verschonen, bis er etwas Gewisses weiß. Zum Teufel, er soll seine Pflicht tun, so wird er mir die meinige erleichtern. Bis ich mich rege, rege ich mich nicht *auf*! Verstanden? Hinaus mit Essiggesichtern und herein mit dem Klingelberger!“

Der Knecht verschwand wie ein Schatten und bald darauf stand der zweite Krug Klingelberger vor dem Ritter.

Allein er ließ sich von dem süßen Dufte durchaus nicht zu raschem Trunke verführen. Behäbig lehnte er sich in den Sessel zurück, streckte die Füße von sich, bewegte die Arme weich, langsam und verführerisch, wie er es einmal bei einer schönen, jungen Tänzerin gesehen hatte.

„Nur die Ruhe — nur die Ruhe! *Hier* schon muß ich das Gefühl kriegen, daß ich ihnen überkomme! *Hier* schon muß ich diese Straßburger Wölfe zusammenschmeißen — *hier* schon den Kampf gewinnen! Sonst geht's drunten tausendmale nicht!“

Er reckte und wiegte sich noch stärker und wohliger als vorher. Plötzlich warf er sich zusammen, saß kerzengrade, ergriff den Krug und nun waren es mächtige Züge, die er tat.

Auf den Zinnen draußen mehrten sich die Zurufe seiner Leute. Er setzte nicht ab. Aus den Schreien tönte Besorgnis. Er trank ruhig weiter. Hilferufe: „Zu mir her!“ — „Nein zu mir! Hier will einer herauf!“ Der Schauenburger hörte es, aber der Krug hing weiter zwischen den Lippen.

Jetzt hatte das funkelnde Gefäß den letzten Tropfen hergeben müssen, fast zugleich wurde es mit scharfem Knall auf den Tisch gesetzt. In demselben Augenblick fiel auch draußen ein harter Schlag, offenbar gegen das Tor. Der Ritter erhob

sich, hoch, kräftig, schritt zum Fenster, pfiff hinab. Gleich erschien ein Knecht. Der Schauenburger fuhr in die Rüstung, schritt hinunter. Wuchtiger hatte sein Tritt wohl nie im Hausgewölbe widergehallt. Mit einem Blick überflog und erkannte der Ritter die Lage. Ueber seiner Erscheinung lag ein Leuchten, die Knechte sahen es und spürten Wärme. Ein Aufatmen schien durch die ganze Burg zu gehen.

Der Schauenburger winkte. „Drei von euch an's Tor, daß es auffliegt wie von einer Feder!"

Die Knechte erschraken. Sie machten Vorstellungen und beschworen.

„An's Tor!" rief der Ritter drohend aber verhalten. „Leise! — Und plötzlich aufschmeißen!"

Drei schlichen zum Tor. Die übrigen scharten sich um ihren Herrn, bis auf wenige, denen er auf den Mauern zu bleiben befahl.

Sorgfältig arbeiteten die drei am Tor. Wie vom Sturm geschlagen, öffneten sich mit einemmale die beiden Flügel und schon sauste der Schauenburger, das Schwert in der Faust, zwischen ihnen durch, dicht hinter ihm seine Knechte.

Die vordersten Straßburger hatten nicht einmal Zeit zu erstarren, so rasch lagen sie am Boden. Die weiter Zurückstehenden waren sich selbst im Wege, sie drängten sich auf dem schmalen Pfade. Der Schauenburger stieß mitten durch den Klumpen, warf ihn nach beiden Seiten auseinander. Sein Schwert flog wie eine leichte Gerte. Er war nur zuckender, schlagender Blitz, den Donner überließ er dem Bischof, der vergeblich seinen Leuten zuschrie. Sie hatten nicht Lust, die Berghänge hinabzuschlagen, sie warfen die Waffen fort und flohen. Der Bischof aber setzte sich brav und männiglich zur Wehre, wurde jedoch umringt und gefangen genommen. Artig und ohne Schimpfereien wurde er in die Burg geleitet.

Ein Bischof spielt nicht gerne den Gefangenen. Der Straßburger fand sich großzügig mit der Sachlage ab, gestand dem Schauenburger schriftlich das umstrittene Lehnsstück zu.

Am Abend saßen die beiden Prozeßhähne einmütiglich in der Ritterstube beieinander, mächtige Krüge mit Klingelberger vor sich.

„Das war in unserem Blute der Zauber, Herr Bischof, nach dem Ihr gefragt habt", sagte der Ritter lachend, „das ist Heimathlut, das Ihr nie bezwingen werdet!"

Der Bischof nahm einen kennerischen Schluck und schnalzte mit der Zunge.

„Wahrhaftig, darin sind eure Gärten, Wälder und Berge, in dem Duft und Schmack. Am Ende werde ich heute noch ein zweitesmal bezwungen — aber angenehmer, angenehmer!"

Und er tat dem Gastherrn kräftig und ohne Groll Bescheid.

Gustav Heybach / Ruine Stolzeneck.

Viele Wanderer schenken den letzten Ueberresten der einst bedeutenden Burg kaum einen Blick, denn sie denken immer noch zurück an das schöne feste Getürm der Feste Zwingenberg. die so keck und doch so fest an den Felsen angeschmiegt ist, daß man seine Freude daran haben muß.

Unterhalb dieser ehemalig von Hirschhornschen Besitzung liegen auf der anderen Seite des Neckar, die wenigen Ueberbleibsel einer Burg. Ruine Stolzeneck genannt. Auf Gemarkung Schwanheim ragen die Trümmerreste des festen Gemäuers aus der grünen waldigen Umgebung heraus.

Ein malerisches Bild trotz der Zerstörungswut vergangener Jahrhunderte und trotz der Abtragung einzelner Teile.

Wie die meisten Burgen des Neckars in zwei Teilen erfaßt werden, so auch hier; man unterscheidet ganz genau Vorburg und Hauptburg. In unregelmäßigem Laufe folgt die Zingel, womit die Vorburg umgeben ist, dem Rande der Fläche auf der die Burg erstellt ist. Nur an einer Stelle der Vorburg sind noch Gebäudereste vorhanden im Süden, wo die Zingel zweimal im rechtwinkligen Knick nach Osten sich wendet, doch konnte man den Zweck dieser Gebäude nicht feststellen, da sonst überhaupt nichts mehr von der Vorburg erhalten ist.

In den höher gelegenen Zwinger gelangen wir durch ein spitzbogiges Portal. Auch hier folgt die Zingel der Bodenform und läuft im Osten am Rande des Halsgrabens, der die Burg vom ansteigenden Felsenhange, wie bei vielen anderen Burgen auch, trennt.

Baumkronen und junges Unterholz lassen uns keinen Blick hinabtun in die Tiefe, wo die Amsel huscht und der kleine Zaunkönig verwegen zwischen den Zweigen hüpft.

Wir schauen rückwärts. Aus der Mauermasse des Zwinger strebt die mächtige Schildmauer zur Höhe.

Der Schloßhof eng und klein, im unregelmäßigen Fünfeck angelegt, wird von zwei Mauerresten betreut: Rechts beim Eintritt wieder das Bild der festen Schildmauer und auf der anderen Seite die ausgebrannte Ruine des Palas, der den ganzen Osten beherrscht. In der Ecke, dort wo die Verbindungsmauer den Schild trifft, haben wir Reste einer kleinen Wohnung.

Düster und mäusegrau muß es in diesem kleinen Schloßhof gewesen sein, Licht und Sonne war der Eingang verwehrt durch das hohe Gemäuer noch mehr als jetzt.

Stünde die Ruine auf einer kahlen Höhe — nicht wie jetzt — umrauscht und umrankt von lebensfrischen Gesträuchern und Bäumen — man schaute ein Totengerippe. So muten die Burgtrümmer an.

Wenn aber die Winde heute durch den Abend ziehen und die Bäume der Höhe rauschen in seltsam tief melodischen Akkorden, wenn dann hin und wieder ein Steinchen fällt in die Tiefe, wer weiß wohin, und vor der Burg ein scheues Reh vorbeiäßt, dann ist es auch auf der Höhe schön und auch in dem einsamen weltfernen Burghof des kleinen „Burgstadels" Stolzeneck.

Wie ein gewaltiger Recke seine Mannen deckt und schirmt, so ragt die noch sehr gut erhaltene Schildmauer über die übrigen Gebäude hinaus. Sie vertrat — wie wohl anzunehmen ist — die Stelle eines Berchfrits. In verschiedenen kleineren Burgen fanden sich ähnliche Mauern.

Auf ungefähr dreiviertel Höhe der Mauer finden sich einige Konsole, doch nur an der Innenseite können wir erkennen, daß sie die Träger eines Verbindungsganges waren, der den Verkehr zwischen den einzelnen Wehrmauern vermittelte und in das Innere der Schildmauer führte.

Heute steigt man auf einer Freitreppe empor zur Eingangstür, von dort führt eine Steintreppe zur Plattform. Von hier aus hat man eine prächtige Aussicht. Zunächst beherrscht der Blick den Burghof und den Halsgraben und die Tiefe des Zwingers und zum andern: vor den Augen des Beschauers liegt das Neckartal mit seinem kleinen Weiler Lindach mit seinen schönen Wäldern, die bis an die Straße herabsteigen.

Noch gut erhalten sind die Zinnen, die nur z. T. neu abgedeckt wurden. In vier Geschossen stieg der Palas zur Höhe, mit meist dreiteiligen Fenstern versehen, wahrscheinlich führte eine hölzerne Freitreppe in das Innere des Hauptgeschosses. Eine einfache Spitzenbogentür führt in die Räume des unteren Stockwerkes, die einst als Dienstwohnung benutzt wurden.

Wenn man oben steht auf der Plattform und hinabschaut in das offene Tal, so taucht unwillkürlich die Frage auf: Wer schuf diese Feste und wie erging es ihr im Laufe der Zeit?

Weniges ist uns erhalten von der ehrenwerten Feste, von deren Bestehen wir durch einen Vertrag Ludwigs des Zweiten, Pfalzgraf von Heidelberg, mit der Witwe des Walther von Bachow, Kunde erhalten, wobei der Pfalzgraf das „castrum" (Burg) Stolzeneck käuflich erwarb. (Nach einer anderen Quelle sollen die Herren von Elz die Erbauer sein — die Richtigkeit war nicht nachzuprüfen.)

Zu Stolzeneck gehörte damals der verschollene Weiler Kröselbach zu Füßen der Burg im Neckartal, Rockenau und das Fischereirecht.

Ein halbes Jahrhundert später finden wir die Herren von Erligkeim (nach anderer Schreibweise Erligheim) als Lehensträger und Erbburggrafen auf der Feste. Die Pfalz hatte sich jedoch das Oeffnungsrecht vorbehalten.

Wie es kam, daß die Burggrafen die Feste nicht halten konnten, wissen wir nicht, nur ungefähr 75 Jahre saßen sie darin, dann kaufte die Pfalz die Lehenschaft für 1000 Gulden wieder ab. Von Hochhausen der Herr Hans Horneck von Hornberg wurde dann Besitzer der Burg. Er war jedoch ein so unruhiger Herr, lag immer in Fehde mit dem Herzog Ulrich von Württemberg, schädigte diesen wo er nur konnte, sodaß der Württemberger sich solches Gebahren eines Lehensträegrs beim Pfalzgrafen energisch verbat.

Da Horneck von Hornberg sich nicht zufriedengab, wurde er der Lehensgabe enthoben, gefangen nach Heidelberg gebracht und sollte dort bleiben. Da man ihm aber scheint es nichts Ungebührliches nachweisen konnte, muß er wieder Herr von Stolzeneck geworden sein, aber nur kurze Zeit, denn er ließ Ulrich noch nicht in Ruhe und erst 1460 findet eine Aussöhnung zwischen beiden statt, nachdem er vorher als Geächteter auf dem Schloß Drachenfels gehaust hatte.

Nun vergab die Pfalz die Feste an die Herren von Seldeneck. Diese Linie stirbt im 16. Jahrhundert aus und Eberhard von Frauenberg schaut als Lehensträger ins Tal. Auch dieses Geschlecht erlosch bald und damit endete die Geschichte der Burg. Eine alte Quelle sagt, die Bewohner derselben wären eine Gefahr für die Wälder und die Umgegend gewesen, deshalb wurde die Burg niedergerissen. Es scheint aber, daß der dreißigjährige Krieg die meiste Hand angelegt hat zur völligen Vernichtung der Feste.

Mit der Burg ging auch wahrscheinlich der Weiler Kröselbach zu Grunde, dessen Bewohner sich auf die benachbarten Orte verteilten. Man fand anläßlich einer Grabung einige Grundmauern, wodurch das Vorhandensein von Gebäuden nachgewiesen war.

Was die Entstehungszeit der Burg selbst betrifft, so stellen wir nur Annahmen gegenüber, sichere Nachrichten sind uns keine übermittelt.

Aus Material und Technik lediglich die Bauzeit zu bestimmen ist eine ungenaue Sache. Die Schildmauer scheint aus dem 13. Jahrhundert zu stammen, während der Palas aus dem 15. stammen mag, er kann z. Zt. der Hornecke von Hornberg aufgeführt worden sein.

Forscher meinen, die Sockelschräge an den Bossen erinnere an den vor Schluß des 12. Jahrhunderts errichteten Bergfried zu Freudenberg.

Wohl sagen uns die Bücher der Geschichte wenig — wohl künden uns keine dickleibigen Folianten Jahr und Tag der Gründung und erzählen nichts vom Gange der Geschichte, doch die liebliche Tochter der Geschichte, die Gespielin der Jugend, die fand in ihrem großen Schatze eine Geschichte, die sich um die Bewohner des Stolzenecks schlingt mit jener märchenhaften Zartheit der Rittergeschichten, daß sie heute noch erhalten ist — nicht nur in Sammlungen — nein sie lebt und wandert heute noch von Mund zu Mund die Sage vom Raben, bekannt unter dem Titel: Der treue Rabe von Stolzeneck. Doch davon ein andermal.

Wilhelm Weigand / Der Schatten.

(7. Fortsetzung.)

Eines vor allem mußte sich Rudolf Romeis gestehen: Die Sorge, wie der Vater seines gefallenen Freundes den zweifelhaften Ausgang seiner Sendung aufnehmen werde, erfüllte ihn mit einem leichten Unbehagen. Doch während er durch die leise ebbenden Kornfelder dahinschritt, trat die Gestalt eines anderen Freundes, seines ältesten Nürnberger Schulkameraden, Heinz Balzer, vor seine Seele. Es fiel ihm ein, daß dieser in einem seiner letzten Briefe, den er nach seiner Landung in Genua erhalten, darüber gescherzt hatte, daß er allerlei Veränderungen in Nürnberg finden werde, insofern sein alter Herr plötzlich feudal geworden sei: er träume, seit er sein Schäfchen im Trockenen habe, von der Erwerbung des Adels und der Errichtung eines Fideikommisses und schwanke nur noch, wo und wann er seine schwere Hand auf ein gesegnetes Stück Land von entsprechender Billigkeit und Verzinsung legen wolle, um seine Pläne als neugebackener Landhai zu verwirklichen.

Eine jähe Woge der Erinnerung quoll in Rudolfs Seele empor und trug ihn in die Tage zurück, da der verwöhnte Schwerenöter Heinz Balzer seiner ersten Jugendliebe ein lachendes Ende bereitet hatte: Heinz hatte ihm nämlich, um ihn von seinem tödlichen Liebesgram zu retten, seine Herzensflamme, die Tochter ihres Nürnberger Rektors, von heut auf morgen abspenstig gemacht und das holde Liebchen dann mit der Miene eines Siegers an dem Weg stehen lassen, auf dem er schon als Gymnasiast von einem Schwarm zum andern flatterte. Später war ihm das flackernde Wesen des Freundes manchmal unheimlich erschienen, und schon seine Unfähigkeit, bei einem Berufe zu bleiben, hatte ihm zu denken gegeben: Heinz war kurz vor der Ingenieurprüfung bei den Ulanen in Ansbach eingetreten und hatte es auch zum Offizier gebracht, war aber dann eines Tages doch wieder Kaufmann geworden und leitete nun mit seinem Vater, einem Emporkömmling ohne jede Bildung, aber mit seiner Geschäftsnase, die große Nürnberger Spielwarenfabrik Balzer u. Co. Während Rudolf Romeis in Afrika weilte, war sein Briefwechsel mit dem Jugendfreunde allmählich in ein totes Fahrwasser geraten, und der Heimgekehrte, den dieses Erkalten lieber alte Beziehungen zuweilen quälte, versprach sich von einem Besuch in Nürnberg, mit dem er seine Reise in die Heimat zu beschließen gedachte, eine Auffrischung und Belebung der alten Herzlichkeit. Nun aber erschien es ihm plötzlich als größtes Unrecht, daß er den Jugendfreund überhaupt nicht schon längst heimgesucht hatte, und in dieser Stimmung schrieb er ihm am gleichen Abend noch einen ausführlichen Brief, in dem er ihn nach Frankenthal einlud und ihn auf die Gelegenheit, eines der schönsten Güter Frankenthals kennen zu lernen, aufmerksam machte.

Er war sehr erstaunt, als schon am übernächsten Tage eine sehr lange Drahtnachricht aus Nürnberg eintraf, durch die Heinz Balzer für den Abend des gleichen Tages seine Ankunft in Frankenthal anzeigte. Trotzdem ihm die Aussicht auf das nahe Wiedersehen einen Schimmer der Freude in die Augen trieb, mißfiel dem Doktor die Verschwendung, die aus der Länge des Telegramms sprach. Als aber der Erwartete aus dem Zuge sprang, wollte Rudolf Romeis seinen Augen kaum trauen: an dem Jugendkameraden waren die Jahre in der Heimat anscheinend spurlos vorübergegangen, obwohl er, wie er selbst, im sechsunddreißigsten Lebensjahre stand, und etwas wie das leise Gefühl des Neides wollte sich in seiner Seele regen, als der Freund, überquellend von Leben und Gesundheit vor ihm stand. Das ganze Wesen Heinzens, sein Gang und sein Blick atmeten eine geradezu stürmische Jugendlichkeit. Gekleidet war er in einen hechtgrauen Sommeranzug von der Hand eines ausgezeichneten Schneiders; seinen Offizierscheitel deckte ein neuer Panamahut, das linke Handgelenk umschloß ein schweres goldenes Armband, und in der Rechten, an deren kleinem Finger ein kostbarer Diamant blitzte, trug er einen Krückstock mit silbernem Griff. Wenn er den Mund öffnete und die weißesten Zähne unter dem seidenweichen Schnurrbart mit den emporgestrafften Spitzen sehen ließ, ging über seine rundlichen Züge ein Leuchten, und die Stimme, mit der er dem Gasthofdiener am Bahnhof seine Befehle über die Besorgung des Gepäcks erteilte, klang scharf und herrisch. Es fiel dem Doktor auf die Seele, daß sich der Jugendfreund nicht im mindesten bemüßigt fühlte, sich nach seinem Befinden zu erkundigen: Heinz schob seine Hand unter den Arm des stillen Doktors und begann sofort von sich zu sprechen, während sie durch die alten Gassen der werktäglich summenden Stadt dem „Elefanten" zuschlenderten: „Du, das war gescheit von Dir, mich zu einem Ausflug in das alte Nest zu animieren. Du bist noch immer der gleiche wunderbare Mensch wie früher: wenn man Dich braucht, bist Du da. Ich will Dir nämlich nicht verschweigen, daß mir Dein Brief mehr als gelegen kam. Ich lebe seit einigen Wochen in etwas gespannten Beziehungen zu meinem alten Herrn, dem es nicht eingehen will, daß der Mensch nicht allein von gutem Hausbrot leben kann, sondern auch etwas Weibliches braucht."

Rudolf Romeis lächelte: „Du bist immer noch nicht geheilt?"

„Geheilt, wieso? Aber mein Lieber, ich bitte mir zu glauben, daß ich immer noch meinen bekannten guten Geschmack habe.

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Mai.

Karlsruher Blitzlichtbilder.

Von F. Otto Graf.

Vergangenen Sonntag war's — im Walde bei Berghausen. Karlsruher Damen und Herren liefen gebückt umher, hierhin — dorthin, die Augen scharf am Boden, in sichtlicher Erregung und in angespanntem Eifer. Ohne Zweifel — sie suchten etwas, offenbar etwas Wertvolles.

Hie und da rief jemand: „Ob Sie die Handtasche nicht schon früher verloren haben, gnädige Frau?"

Und eine Dame, deren Gesicht hochrot glühte, erwiderte: „Hier merkte ich, daß mir die Tasche fehlte. Sicher habe ich sie ganz in der Nähe erst verloren!"

„War viel darin?"

„1100 Mark und wichtige Papiere. Der Verlust wäre mir furchtbar. Ich suchte Pflanzen — hatte die Tasche unter den Arm genommen und von da muß sie herabgeglitten sein".

Einer der Herren murmelte vor sich: „Pflanzen gesucht — Tasche verloren — schlechtes Geschäft!"

Aber unentwegt und hilfsbereit suchten alle weiter. Jeder hätte die Tasche gerne zuerst entdeckt, obwohl in einigen schon Zweifel aufstiegen, ob sie überhaupt noch gefunden werde.

— — — — — — — — — — — —

Da nahte sich der beweglichen, aufgeregten Gruppe Herr Hans Clos, der Besitzer eines Karlsruher Frisier-, Rasier- und Haarschneide-Salons. Gelenkig und froh umsprangen ihn seine beiden Airedale-Terriers.

Hochgeschätzter Herr Leser, kennen Sie die beiden Airedale-Terriers des Herrn Clos? Nichts leichter, als deren Bekanntschaft zu machen. Sie unternehmen zu irgendwelcher Tageszeit den Versuch, in den Hausgang des Hauses Lammstraße 1b, einzudringen. Unfehlbar werden Sie schon in der Haustüre über zwei Hunde stolpern. Das sind die Airedale-Terriers des Herrn Clos.

Man sollte nicht glauben, daß die beiden in einem Frisier-Salon beheimatet sind. So sehr es sonst die unaufhaltsame, unheilbare Leidenschaft des Herrn Clos ist, alle ruppigen, struppigen Haare in ebene, spiegelnde Glätte zu bringen, so sehr ist es sein Stolz, seine beiden edelrassigen Hunde in ihrer stromerhaften Naturechtheit und -schönheit zu sehen und zu erhalten.

Aber er hat auch alle Ursache, namentlich auf den ältesten seiner Hunde mit dem klangvollen Namen „Rex v. Lidellgarten" stolz zu sein. Dies, mit wundervoller Nase gesegnete Tier, ist durch sorgfältige Ausbildung ein Polizeihund erster Klasse geworden.

— — — — — — — — — — — —

Nun, wie gesagt, mit diesen seinen beiden Hunden näherte sich Herr Clos der suchenden Gruppe. Teilnehmend erkundigte er sich nach dem Grunde der Aufregung und erfuhr gleich die Ursache. Schon schoß ihm ein Gedanke durch den Kopf und sich an die unglückliche Verliererin wendend, fragte er:

„Darf ich Ihnen meinen Polizeihund „Rex" zur Verfügung stellen? Vielleicht glückt es ihm, die Tasche zu finden. Allerdings müßten Sie sich zu einer Duftentnahme bereit finden lassen."

In wiedererwachender Hoffnung sagte die Dame natürlich freudig zu. „Rex" machte, schnuppernd, sein vergnügtestes Gesicht und wurde dann auf die Spur gesetzt. Die Nase dicht am Boden sauste er davon und war bald den Blicken entschwunden.

— — — — — — — — — — — —

Die Aufregung der Zurückbleibenden wurde jetzt noch größer. Unaufhörlich schwirrten die Fragen: „Wo mag er jetzt sein?" — „Wird er die Tasche finden?" — „Hat sie nicht schon irgend ein Waldbruder gefunden, der nicht so sehr auf der Seite der Polizei steht wie der ehrlich-treue Hund?"

Es verrann Minute auf Minute. „Rex" kam noch nicht zurück. Wie weit mochte er schon sein? Vielleicht war die Spur irgendwo abgerissen und er mußte die alte Linie wieder aufsuchen?

Da — in der siebzehnten Minute — ein sich vergrößernder Punkt am Waldrand. Er ist es — „Rex". Er hält auch etwas im Maul. Die Tasche ist's — wahrhaftig. Stolz liefert er sie ab. Die Dame sieht nach. Alles ist noch darin: Geld und Papiere. Die Freude ist allgemein.

Gern hätte man gefragt, wo er das tückische Objekt gefunden habe. Aber ein Hund ist kein Prahler und erhebt keinen Anspruch auf Finderlohn, obwohl ihn die Dame damit bedenken wollte. Sein Herr war natürlich aus idealen Gründen auch dagegen — ein Polizeihund hat ja gewissermaßen ein Amt — aber die alle Polizeihundzüchter interessierende und aufmunternde Leistung des intelligenten „Rex" soll dennoch nicht der allgemeinen Anerkennung verlustig gehen.

*

Die Frage der Neubesetzung des Karlsruher Stadtschulratpostens, zu der wir bereits mehrfach Stellung genommen haben, tritt nun in ein entscheidendes Stadium. Wie wir erfahren, wurde am Donnerstag eine engere städtische Kommission zur Auswahl eines geeigneten Kandidaten aus der Zahl der Bewerber gebildet. Den Vorsitz in der Kommission führt Bürgermeister Dr. Kleinschmidt, während ihr von den Parteien Stadtrat Wilhelm Frey für die Demokraten, Stadtrat Dr. Franz für das Zentrum und Stadtrat Schwerdt für die Sozialdemokraten angehören. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, sind für den Stadtschulratsposten nur 5 Bewerbungen eingelaufen. Es haben sich gemeldet Seminardirektor Professor Itschner-Weimar, der aus dem badischen Volksschullehrerstand hervorgegangen ist und als ein außerordentlich befähigter Pädagoge gilt, ferner Kreisschulrat Reinfurth-Lahr, Rektor Behringer-Durlach, Kreisschulrat Heidinger-Tauberbischofsheim und Schulinspektor Hoffmann-Karlsruhe. Ferner soll zu diesen Bewerbern noch Professor Wilhelm, der der Sozialdemokratischen Partei angehört, hinzukommen. Für den Rektorposten liegen nach unseren Informationen 16 Bewerbungen vor. In der Frage der Besetzung des Rektorpostens hat der Bezirkslehrerverein Karlsruhe-Stadt den Wunsch geäußert, daß die Besetzung nur nach sachlichen und fachlichen Qualitäten erfolgen soll. Eine Abordnung des Karlsruher Bezirkslehrervereins ist in dieser Frage bei den politischen Parteien vorstellig geworden und hat die Wünsche der Karlsruher Lehrerschaft bezüglich der Besetzung der beiden Posten vorgetragen. — Nachdem die Frage der Besetzung der beiden leitenden Stellen der Karlsruher Volksschule nunmehr wieder akut wird, möchten wir nochmals unsere Stimme — und dies wohl im Namen der überwältigenden Mehrheit der Karlsruher Bevölkerung — dagegen erheben, daß bei der Besetzung parteipolitische Momente allein eine Rolle spielen. Wir haben es schon einmal gesagt und wiederholen es, die Karlsruher Volksschule darf unter keinen Umständen zum Objekt für parteipolitische Handelsgeschäfte werden. Die Schule ist ein neutrales Gebiet, bei der nur die Qualität und Befähigung eine Rolle spielen dürfen. Und deshalb hoffen wir, daß diesem Wunsche der Mehrheit der Karlsruher Bevölkerung bei der Auswahl einer geeigneten Persönlichkeit Rechnung getragen wird.

Die städtische Schulzahnklinik (Leiter Schulzahnarzt Biel) gab am 1. Mai d. J. ihren Jahresbericht heraus. Danach sind vom 1. Juni 1921 bis 30. April 1922 (also in 10 Monaten, da im August geschlossen war und Mai noch fehlt) 1457 Kinder behandelt worden. Die zahnärztlichen Einzelleistungen setzten sich wie folgt zusammen: Munduntersuchungen 1504, Konsultationen 534, Nervbehandlungen 475, Wurzelbehandlungen 1446, Wurzelfüllungen 1102, Unterlagen 41, Verschlüsse 1195, Zahnfüllungen (Plomben) 836, örtl. Betäubungen 764, gezogene bleibende Zähne bezw. Wurzeln 522, gezogene Milchzähne bezw. Wurzeln 2362, Zahntrennungen 299, Zahnsteinentfernungen 43, kleinere operative Eingriffe 5, sonstige Behandlungen 329. Dies macht im ganzen 11 457 Einzelleistungen.

* **Goldene Hochzeit.** Am heutigen Tage feiert Herr Friedrich Heuber, Telegraphen-Assistent a. D., mit seiner Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit.

— **Karlsruher Marktbericht vom 13. Mai.** In Gemüse, Salat und Kartoffeln war heute gutes Angebot. Infolge der kühlen Witterung waren weniger Spargeln zu haben, aber für die Nachfrage ausreichend. Preis 11—14 M das Pfund. Sehr reichlich vorhanden waren Fleisch- und Wurstwaren, See- und Flußfische. Verkauft wurde Ochsenfleisch das Pfund 36 M bis 40-80 M, Rindfleisch 34 bis 40,80 M, Kalbfleisch 36 bis 42,80 M, Schweinefleisch 36 bis 42,80 M, Hammelfleisch 30—40 M und Kuhfleisch 28—30 M. Kabeljau das Pfund 12 M Schellfisch 10—12 M, Rotzungen 20 M Aal, Hecht und Karpfen 35 M, Schleien 30 M und Bresen 15 M. Bei Fleischwaren war guter Absatz, bei den Fischen weniger gut. Geflügel war nicht viel am Platze. Die Nachfrage war ruhig. Geringes Angebot war in Butter. Käse und Eier konnte man genügend zu bisherigen Preisen erhalten. Zu erwähnen wäre noch die sehr große Auswahl in Pflanzen und Blumen.

= **„Volk und Heimat"**, Wochenbeilage der „Badischen Presse", enthält in ihrer heutigen Ausgabe (Nr. 19): „Der Ritter von Schauenburg". Von A. Zelbit. „Ruine Stolzeneck". Von Gustav Heybach. „Der Schatten". Von Wilhelm Weigand.

— **Bei der Hebelfeier**, die am vergangenen Mittwoch im Schloßgarten stattfand, hielt Herr Stadtpfarrer Hindenlang nicht zum erstenmale die Gedächtnisrede, wie es in unserem Berichte irrtümlich hieß, sondern schon zum 15. Male. Wie vorzüglich Herr Pfarrer Hindenlang die menschliche und dichterische Größe Hebels anschaulich zu machen weiß, ist schon in früheren Würdigungen der „Bad. Presse" eingehend und anerkennungsvoll hervorgehoben worden.

G. **Die 16. Hauptversammlung der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.**, die dieser Tage im „Eichhorn" (Rüppurr) stattfand und vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Trautmann, geleitet wurde, hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Aus dem Geschäftsbericht, der vom Vorsitzenden des Vorstandes, Herrn Schlindwein, erstattet wurde, ist hervorzuheben, daß die Genossenschaft am 1. Januar ds. Js. 830 Mitglieder umfaßte bei einer Zunahme von 161. Die Zahl der Geschäftsanteile erhöhte sich um 326. Die Haftsumme beträgt 345 400. Die Gartenstadt besitzt einschließlich der im vergangenen Jahr erstellten 96 Häuser nunmehr 325 Wohnungen. Am Schluß des Berichtsjahres war der Bau von 34 Häusern in Angriff genommen. Da fast sämtliche Straßen im Siedelungsgebiet lückenlos gebaut sind, ist beabsichtigt, trotz der bedeutend gestiegenen Preise und der Knappheit der Materialien an einer neuzuerstellenden Straße, dem Rebedenweg, eine größere Anzahl von Häusern zu erstellen. Das erforderliche Kapital wird wie bisher vom Reich, Staat und Gemeinde aufgebracht, aber auch die Mieter werden zur Kostendeckung entsprechend herangezogen. Die Geschäftsgebarung wird günstig beeinflußt durch die Sparkasse der Genossenschaft, die den Zinsfuß auf 4½ Prozent erhöhte und damit den Mitgliedern eine gute Anlage ihrer Spargelder gewährt. Aus dem verlesenen Revisionsbericht ist zu entnehmen, daß Buchführung, Kasse und Belege übersichtlich und in bester Ordnung waren. In der dem Vorstandsbericht folgenden Aussprache betonte der Aufsichtsratsvorsitzende u. a. die sozial ersprießliche Wirksamkeit des von der Genossenschaft ins Leben gerufenen Kindergartens, in dem der noch nicht schulpflichtige Nachwuchs der Siedlung in guter Hut steht. Bemängelt wurde, daß durch das Bestehen von nicht weniger als 11 Baugenossenschaften in Karlsruhe eine Zersplitterung der Kräfte und Mittel eintrete, die im Interesse einer gedeihlichen genossenschaftlichen Entwicklung vermieden werden solle. Im übrigen wurde der Tätigkeit des Vorstandes, Aufsichtsrats und Personals durch den Vorsitzenden des Bewohnerausschusses, Herrn Hafner, Anerkennung gezollt und dann den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt. Die durch die veränderten Verhältnisse sich ergebenden Satzungsänderungen wurden einstimmig gutgeheißen. Bei den Wahlen zum Aufsichtsrat wurden die Herren Karl, Müller und Schlageter wiedergewählt. Für Herrn Rechtsanwalt Dr. Dietz, der der Genossenschaft lange Jahre in uneigennütziger Weise als juristischer Beistand große Dienste geleistet hat und dessen Ausscheiden lebhaft bedauert wurde, tritt Herr Rechtsanwalt und Stadtrat Dr. Kullmann in den Aufsichtsrat ein. Auch Herr Dr. Ettlinger wünschte, wenigstens für einige Zeit, von seinem Aufsichtsratsposten entbunden zu sein. Mit ihm verliert die Genossenschaft einen Mitarbeiter, der von ihrer Entstehung an als langjähriger verdienstvoller Aufsichtsratsvorsitzender sie mit kundiger und allzeit offener Hand durch mancherlei bedrohliche Fährnisse, namentlich der Anfangsjahre, hindurchgesteuert hat. Aus der Mitte der Versamlung wurde mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß sein erprobter Rat auch nach seinem wohl nur vorläufigen Ausscheiden der Siedlung erhalten bleiben möge. Herr Dr. Ettlinger dankte für die ihm gezollten anerkennenden Worte und warf dann einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung der Gartenstadt. Nachdem noch durch den Geschäftsführer, Herrn Architekten Botz, einige Anfragen beantwortet worden waren, schloß der Vorsitzende die vorzüglich verlaufene Versammlung mit dem Wunsche, daß die Siedlung auch im kommenden Jahre sich weiter ausbreiten und der genossenschaftliche Sinn ihrer Bewohner sich immer mehr vertiefen möge.

Das Reichsmietengesetz. Die Mietervereinigung schreibt uns: Längstens am 1. Juli tritt das Reichsmietengesetz in Kraft. Die Ausführungsbestimmungen dazu sind noch nicht erfolgt, sollen jedoch von der obersten Landesbehörde erlassen werden. Doch heute schon müssen sich die Mieter auf dieses Gesetz vorbereiten. Das Reichsmietengesetz bestimmt auf der einen Seite, daß die Mieter die gesamten Lasten, welche auf den Häusern ruhen, tragen müssen, auf der anderen Seite sind den Mietern auch einige Rechte zugestanden, welche unter allen Umständen gewahrt werden müssen. Zunächst ist es notwendig, daß in jedem Hause die Mietervertretung bestimmt wird. Es sind bis zu 4 Mietparteien ein Mietervertreter, über 4 Partien 2—3 Personen als Mietervertreter zu wählen. Wir haben in den verschiedenen Stadtbezirken Vertrauensleute wählen lassen. Die Gewählten sind in dem in der heutigen Mittagsausgabe veröffentlichten Inserat verzeichnet. Jetzt gilt es für jeden Mieter: Hinein in die Mietervereinigung Karlsruhe E. V., welche dem Bunde Deutscher Mietervereine angeschlossen ist. Nur durch einheitlichen Zusammenschluß kann erreicht werden, daß das Reichsmietengesetz auch dem Mieter gegenüber gerecht gehandhabt wird.

§ **Brand.** Am Donnerstag fielen Funken aus dem Schornstein des Maschinenhauses in den Sägemehltrichter einer Fabrik am Rheinhafen, wodurch etwa 50 Zentner Sägemehl in Brand geriefen. Auch wurden sonstige Fahrnisse durch das Feuer zerstört. Der Fahrnisschaden beträgt etwa 4000 M; außerdem ist ein Gebäudeschaden in Höhe von etwa 8000 M entstanden. Das Feuer wurde durch Arbeiter der Fabrik gelöscht.

§ **Scheuendes Pferd.** Gestern nachmittag scheute in der Durlacher Allee das vor einen Reklamewagen gespannte Pferd und ging durch. Der Wagen wurde umgeworfen; der Wagenführer und 5 Mädchen im Alter von 10—12 Jahren, die sich auf dem Wagen befanden, wurden herausgeschleudert und trugen Hautabschürfungen davon. Ein 16 Jahre alter Lehrling, der das Gespann aufhalten wollte, wurde von dem Pferd eine Strecke geschleift und an dem Unterschenkel erheblich verletzt.

§ **Fahrraddieb.** Am Freitag nachmittag konnte ein lediger Landwirt aus Wiesloch festgenommen werden, der in der Waldhornstraße hier ein Fahrrad im Werte von 2000 M gestohlen hatte.

§ **Erwischt** wurde gestern nachmittag ein Vorarbeiter von hier, der im Hardtwald öffentliches Aergernis erregte.

Voranzeigen der Veranstalter.

= **Der Sommertagszug fällt heute nachmittag aus.** Mit Rücksicht auf das wenig sommerliche Wetter wurde er auf den nächsten Mittwoch verschoben.

Ein Flug über die Badische Heimat wird in dem vom Karlsruher Luftfahrtverein am Montag, den 15. Mai veranstalteten Vortrag im Lichtbild vorgeführt werden. Der Vortrag findet abends 8 Uhr im Neubau der Ingenieurabteilung der Techn. Hochschule statt und ist für jedermann gegen mäßigen Eintritt zugänglich. Zuerst wird Herr Barth über: „Der 5. Mai und die deutsche Luftfahrt" sprechen. Bekanntlich hat die Entente uns zwar von diesem Tag an den Luftfahrzeugbau wieder erlaubt, aber unter sehr schweren Bedingungen, die der Vortragende erörtern wird. Darauf zeigt in einer Reihe von 60 Lichtbildern, Herr Dr. Ing. Eisenlohr badische Städte, den Schwarzwald, Rhein, den Bodensee, Wolkenbilder usw. Da gerade auch von Karlsruhe eine größere Anzahl von interessanten Flugaufnahmen gezeigt werden, empfiehlt sich ein Besuch besonders. Die Karten sind am Eingang erhältlich.

(•) Kammermusik. Der 6., letzte, Abonnementsabend der Kammermusikkonzerte von Kurt Neufeldt findet Montag den 22. Mai im Eintrachtsaale statt. Zur Aufführung werden gelangen das Septett von Beethoven und das Oktett von Schubert, zwei Werke, die zum schönsten gehören, was die deutsche Kammermusik überhaupt bietet. Ausführende sind: Das Karlsruher Streichquartett und die Karlsruher Bläservereinigung. Der Kartenverkauf bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, hat begonnen.

Turnen / Spiel / Sport.

= **Vom Fußballsport.** Auf dem Sportplatz im Fasengarten empfängt am Sonntag der F.C. Phönix den führenden Verein des Mainbezirks, Eintracht Frankfurt, in dessen Sturm die bekannten Internationalen, Pfeiffer (Mitte), Szabo (linksaußen), Böttcher (halbrechts) u. Imle stehen. — Auf dem Sportplatz hinter dem Bahnhof treffen sich die beiden Lokalgegner F.C. Frankonia und Beiertheimer F.V. im Privatspiel in stärkster Aufstellung, während auf dem Südstadtplatz der Platzinhaber gegen Neuiußheim spielt. — Am Samstag abend treten sich die A.-H. Mannschaften von F.C. Phönix und K.F.V. zum 1. diesjährigen Verbandsspiel gegenüber. Das Treffen dieser beiden Altherrenmannschaften war von jeher ein Genuß und dürfte gerade dieses Spiel sehr viel Zuschauer anlocken.

Athletiksport. Der „I. Athletiksportklub Germania-Sportfreunde", der bekanntlich am 20. und 21. Mai anläßlich seines 35jährigen Stiftungsfestes große nationale Wettkämpfe begeht, hat nun seine bisher errungenen Ehrenpreise in dem bestbekannten Sporthaus Beier zur Ausstellung bringen lassen; die bei den nationalen Wettkämpfen zum Austrag kommenden wertvollen Ehrenpreise werden in den nächsten Tagen im Fahrradhaus Brodführer (Kaiserstraße beim Durlacher Tor) ausgestellt. Zu den kommenden Wettkämpfen haben sich bereits über 400 Teilnehmer aus vielen Gauen gemeldet; der Festausschuß ist unermüdlich tätig, dem Fest den ihm gebührenden Rahmen zu geben. Die Einleitung zu den Festlichkeiten bringt das am 20. Mai abends 5 Uhr auf dem Hochschulsportplatz im Fasanengarten stattfindende Fußballwettspiel der Fußb.-Abtlg. F. C. Baden gegen die komplette Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins; abends ist Festbankett im Friedrichshof, der 21. wird ab 7 Uhr früh mit schwerathletischen und Boxerkämpfen ausgefüllt. Br.

= **Schwimmverein Radolfzell 1922.** In Radolfzell wurde nach einem Vortrag von Dr. Stühmer-Freiburg ein Schwimmverein gegründet, der bereits 30 Mitglieder aufzuweisen hat.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Die Straßenzustände in der Zeppelinstraße.

Man schreibt uns:

Auf dem Trottoir der Zeppelinstraße, die zum Vorort Grünwinkel führt, ist seit der letzten Regenperiode zur Mode geworden, daß die Radfahrer auf demselben, manchmal in ganzen Kolonnen, daher gefahren kommen, sodaß es Einzelfußgänger, besonders Frauen, das Gehen auf dem genannten Trottoir sehr erschwert, ja gefährlich werden kann. Während des Regenwetters ist die Straße vollständig durchweicht und es hat sich dadurch ein derartiger Schlamm gebildet, daß die Radfahrer bis zu den Radspeichen im Schlamm fahren mußten. Heute ist es allerdings anders, denn der Schlamm hat sich durch die Trockenheit in Staub verwandelt und liegt ebenso handhoch, wie der Schlamm auf der Straße. Die Bäume, Gartenzäune, Pflanzen und Dächer, alles ist grau von den Staubwolken. Zweck dieser Zeilen ist, die in Frage kommenden Behörden auf diese Mißstände aufmerksam zu machen. Vielleicht ließen sich Mittel und Wege finden, hier baldigst Abhilfe zu schaffen. Ein Abonnent.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	6	15	4	bedeckt
Königstuhl	758.2	2	12	1	Nebel
Karlsruhe	759.4	5	14	4	bedeckt
Baden-Baden	759.0	5	12	5	"
Badenweiler	—	6	12	6	"
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	757.9	4	13	4	Regen
Feldberger Hof	646.2* örtlich	0	10	0	Nebel

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet über Zentraleuropa ist seit gestern ostwärts bis Polen gewandert und hat bei seinem Vorübergang in Süddeutschland Trübung und Regenfälle gebracht. Bei nördlichen Luftströmungen lagen die Temperaturen ziemlich tief, im Hochschwarzwald bei zirka 0 Grad. — Von Westen breitet sich ein Hochdruckrücken aus, der Abnahme der Bewölkung verursacht, doch wird morgen das kühle Wetter mit strichweisen Regenfällen noch andauern.

Wetteraussichten für Sonntag, den 14. Mai 1922: Zeitweise aufheiternd, strichweise Regenfälle, ziemlich kühl, besonders nachts, nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 13. Mai, morg. 6 Uhr: 2,70 m, gest. 28 cm.
Kehl, 13. Mai, morg. 6 Uhr: 3,48 m, gest. 18 cm.
Maxau, 13. Mai, morg. 6 Uhr: 5,36 m, gest. 4 cm.
Mannheim, 13. Mai, morg. 6 Uhr: 4,51 m.

M145

Formamint

Tabletten vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren Schutz vor Ansteckung

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

M788

Excelsior

DER REIFEN HOHER QUALITÄT.

INDUSTRIE-ANZEIGER

CUNARD LINIE

„Mauretania“ schnellster Dampfer der Welt

Regelmässige Passagier- und Frachtlinien

von kontinentalen und englischen Häfen nach

allen Weltteilen

DIREKTE LINIE

HAMBURG-NEW YORK

mittelst Doppelschrauben-Passagierdampfern.

Nächste Abfahrten:

*Postdampfer	„CARONIA“	20 000 tons	31. Mai
Postdampfer	„SAXONIA“	14 200 tons	13. Juni

Löschplatz in New York: Cunard Piers 53—56 New York City.

*Schnellster Dampfer von Hamburg. — Ueberfahrt ca. 8 Tage.

Günstige Gelegenheit auch zur Reise nach Southampton: Kajüte £ 5—£ 7.

Cunard, Anchor und Anchor-Donaldson Linien.

Nächste Abfahrten der Post- und Schnelldampfer von Southampton und Cherbourg sowie anderen englischen Häfen nach

New York		Boston		Canada	
„SAMARIA“	18. Mai	„BERENGARIA“	20. Mai	„MAURETANIA“	27. Mai
„BERENGARIA“	20. Mai	„CAMERONIA“	20. Mai	„ALGERIA“	27. Mai
„CAMERONIA“	20. Mai	„ALBANIA“	25. Mai	„CARMANIA“	1. Juni
„ALBANIA“	25. Mai	„LACONIA“	25. Mai	„ANDANIA“	1. Juni
„LACONIA“	25. Mai			„AQUITANIA“	3. Juni

Wegen Passagen und Frachten wende man sich an die Generalagentur:

Cunard See Transport-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 5 (Cunard Haus)

Fernsprecher: Vulkan 2564, 2565, 2567 — Börsenstand: Pfeiler 35a Sitz D

Ständige lagergeldfreie Güterannahme: **O'Swaldquai, Schuppen 46.**

Bankhaus **Carl Götz, Karlsruhe,** Hebelstraße 11/15.

Gebrüder Baer

Karlsruhe.

Stab-, Form- und Bandeisen, Bleche, Röhren, Schrauben, Stiften, Nieten, Schlosser- u. Schmiedebedarfsartikel

Metalle.

Stadtlager und Büro: **Amalienstr. 79** Telefon 968 und 615.

Hauptlager: **Lohnstr.** (Westbahnhof) Telefon 5456. 3061

Radikal-Feuerlöscher

mit Patronenladung

bietet besten u. zuverlässigsten Feuerschutz für jeden Betrieb

Massenhaft glänzend bewährt!

Generalvertreter für Baden

G. Tscherter

Karlsruhe

Karlstraße 29a Tel. 3381. 3520

Wir liefern

Kalksandsteine

Zementwaren, Betonierkies - Gartenkies, groben Kies -

für Strassenschotter zu billigsten Tagespreisen.

Steinwerke Philippsburg, A.-G.

Mannheim — Telef. 8798. A722

Maschinenfabrik Louis Nagel (Inh. G. Lang)

Telefon 382 — **Karlsruhe i. B.** Telgr.: Maschinenfabr. Nagel

Personen- u. Lasten-Aufzüge / Hebezeuge / Handlaufkrane Transmissionen / Exhaustoren / Spänetransport- und Entstaubungs-Anlagen / Holztrocken-Anlagen / Unterwindfeuerungen / Koksbrecher.

4720

Führend

auf dem Gebiete der

Autogenen Metallbearbeitung

ist die

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron

Frankfurt a. M.

Schweiß- und Schneid-Apparate für Wasserstoff und Acetylen. Führungsmaschinen für Schneidbrenner — Acetylen-Entwickler, Sauerstoff, Wasserstoff aus eigenen Werkstätten, Carbid u. sämtliche Schweißmaterialien für Guß- und Schmiede-Eisen, Aluminium, Kupfer u. Messing

Vertreter für Mittelbaden:

Civil-Ingenieur **Wilh. Jaeck, Karlsruhe,** Gerwigstraße 22 Fernsprecher 4331.

Aretz & Co.

Inhaber: **Arthur Fackler,**

Telephon 219 — Karlsruhe — Kaiserstr. 215

empfehlen sich bei Bedarf in:

Asbest, Asbestfäden, Asbestringe, Stopfbüchsenpackungen, Gummiplatten in allen Stärken, Riemen, Holzriemenscheiben, Riemenfett, Riemenöl, Staufferbüchsen, Selbst- u. Glasöler, Schmirgel u. Glaspapier, Wasserstandsgläser und Ringe, Filz, Cellon, Installationsartikel, kons. Fett, sowie alle technische Bedarfsartikel.

Grosses Lager. — Mässige Preise

Prompter Versand nach auswärts. 6810

Die von der deutschen Regierung konzessionierte Dampfschiffahrts Gesellschaft

WHITE STAR LINE

unterhält regelmässige Verbindungen nach

NEW YORK

Boston, Philadelphia, Quebec und **Montreal**

in **CANADA**

vermittelst der modernsten, grössten Schnelldampfer der Welt

Majestic 56 000 Tons	Olympic 46 439 Tons
Homeric 34 692 Tons	Adriatic 24 541 Tons

Die Einrichtung der I. und II. Klasse übertrifft die luxuriösesten Hotels; die III. Klasse, in Kammern eingeteilt, mit Speisesaal, Rauchzimmer und Damensalon, entspricht auf diesen Dampfern der Einrichtung der früheren I. und II. Klasse der älteren Dampfer.

Die Expedition im Anschluss an obige Dampfer **via Southampton** bezw. **Liverpool** erfolgt **von Hamburg Dienstags, Donnerstags und Sonnabends jeder Woche.**

Von Bremen direkt nach Quebec und Montreal am 17. Mai Dpfr. „Vedic“ am 7. Juni Dpfr. „Poland“

Nähere Auskünfte erteilt die A780

White Star Line G. m. b. H., Bremen, Philosophenweg 1, sowie die **Generalvertreter für Deutschland**

Falck & Co., Hamburg, Glockengießerwall 18

Telegr.-Adr.: Falcknl Hamburg. — Fernsprecher: Vulkan 4832.

CANADIAN PACIFIC

Der neue **SALON-EXPRESS-Schnelldampfer-Dienst**

mit den größten und schnellsten aller ab Hamburg verkehrenden Dampfern

S.-D. „Empress of Scotland“, 24 000 Tons, 16. Mai
S.-D. „Empress of France“, 18 000 Tons 30. Mai
S.-D. „Empress of Scotland“, 24 000 Tons, 13. Juni

und weiter alle 14 Tage nach

QUEBEC, MONTREAL, TORONTO,

Winnipeg, Calgary, Edmonton, Vancouver und allen anderen Plätzen Canadas.

CHICAGO, MILWAUKEE,

St. Louis, Detroit, Minneapolis und allen anderen Plätzen der Vereinigten Staaten.

JAPAN, CHINA, MANILA, SÜDSEE, AUSTRALIEN

Die schnellste Verbindung **Hamburg-Yokohama** nur 27 Tage

Fracht ◆ Passage ◆ Express.

FLÜGGE & CO., HAMBURG, Alsterdamm 24,

und deren Agenten:

Karlsruhe, Carl Lassen, Kaiserstraße 73. A540
Baden-Baden, F. W. Schick-Hauth, Luisenstrasse 2.
Pforzheim, Carl Lassen, Bahnhofplatz 4.
Mannheim, Gundlach & Baerenklau Nachflg., Bahnhofplatz 7.

Deutsche orthopädische Werke

G. m. b. H., Werk Karlsruhe

vorm. Lehrbetriebe Eßlingen und Karlsruhe

Karlsruhe i. B., Moltkestr. 8 (Art.-Kaserne) **Tel. 5180**

fertigen für Kriegsbeschädigte und Private:

Kunstglieder, orthopädische Apparate

orthopädische **Schuhe**

Dr. Schede-Habermannbein

(D. R. P.)

mit dem physiologischen (natürlichen) Kniegelenk das vollkommenste Kunstbein

Fournier-Holzbein

Schede-Habermannbein

das leichteste Bein der Gegenwart. 3567

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	Samstag	20. Mai
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	„	3. Juni
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	„	10. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	„	17. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul“	„	24. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	„	8. Juli
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	„	15. „

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A4058.

Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Börsenbrücke 2

oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**

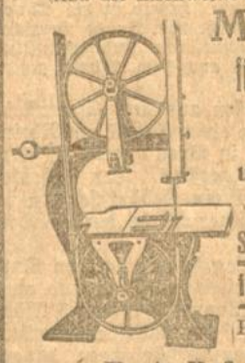
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

FRAMAG

Frankfurter Maschinenfabrik, G. m. b. H.

Gaggenau i. B.

(Abt. der Eisenwerke Gaggenau A.-G.)



Maschinen für Holzbearbeitung

aller Art,

Separate und kombinierte Maschinen

Spezial-Maschinen für alle Branchen.

Prospekte und Kosten-Anschläge gratis.

Beste Referenzen. 4031a

---

10 000 Mk. bar

für Vorwärtsstrebende u. **Erfinder.**

Aufkl., Anreg. u. beste Verdienstmöglichk. bied. Broschüre gratis durch F. Gromann & Co., Berlin Königgrätzerstr. 71. 8000

Erstklass. am. Maschinen- und Zylinderöle, sämtl. Spezialöle, conf. Maschinen- u. Wagenfette,

nur eigener Fabrikation

BENZIN

Ernst Reinhard, Mannheim

Fabrik- u. Tankanlage mit eig. Bahnanschluß Rheinkaijtr. 8b, Fernruf 6346. — Stammhaus: Gelsenkirchen. Zweigniederlassungen: Köln, Hamburg, Saarbrücken, Simmern, Hannover.

Generalvertreter: G. Poth, Veilchenstr. 16.

Telefon 3.08. A993

Empfehlenswerte Speditionsfirmen:

Inland:

Aachen:
Rheinische Speditionsgesellschaft m. b. H. Internationale Transporte.

Karlsruhe:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Stefanienstraße 66, Telefon 5728, 5729, 5482.
Carl Lassen, Internat. Speditionshaus. Kaiserstraße 73, Telefon 4948—50.

Mannheim:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., D. 6. 3. Telefon 8612—45.

Pforzheim:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Luisenstraße 43, Telefon 1544.

Rastatt:
Internat. Transport- und Schiffahrts-Gesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Kapellenstraße 12, Telefon 248.

Singen a. H.:
Reinhard & Cie., Internat. Transporte.

Waldshut i. B.:
Reinhard & Cie., Internat. Transporte.

Woerth a. Rh.:
Seegmüller & Cie., Internat. Transporte. Lastkraftwagenverkehr nach Lauterburg.

Ausland:

Lauterburg/Els.:
Seegmüller & Cie., Internat. Transporte, Lastkraftwagenverkehr nach Woerth.

Industrie-Anzeigen finden zweckentsprechende Verbreitung durch d. **„Badische Presse“** Badens verbreitetste Tageszeitung.

INDUSTRIE-ANZEIGER

Süddeutsche Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe

ULM Donau

18.–22. Mai 1922.

(Deutscher Bauerntag).

Landw. Maschinen
Flachsverwertung
Obstbau
Milchwirtschaft

Handwerk
Wohlfahrtspflege
Volkskunst

Trachtenschau — Ulmer Fischerstechen — Sportvorführungen

Zimmerbestellung durch Quartierkommission, Baumstark Z. 31. 1504a

Deutsche Gewerbeschau München 1922

MAI–OKTOBER

Die Deutsche Gewerbeschau München 1922 bietet eine umfassende Auslese der gediegenen, formenschönen Arbeit deutscher Industrie und deutschen Handwerks vom einfachen bis zum höchstwertigen Gegenstand.

SÜDWESTDEUTSCHE
WÄRMEWIRTSCHAFTS WÄRME-INDUSTRIE AUSSTELLUNG
LUDWIGSHAFEN A. RH
1–30 JUNI 1922

A547

Drehstrommotoren, wenig gebraucht, so gut wie neu: 6694
3 PS. 120 Volt. 1500 T., M 9000.
4 PS. dto. m. Schleifringanker M 14500.
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26.

Erfinder A684
erh. kostenlos die 10 Gebote.
Ingenieur Müller & Co., G. m. b. H.
Leipzig, Härtelstr. 14
Au arbeit*, Anmelde, Modelle-Meßaussteilg.

Elektromotore
2 St. 2 PS. 110/220 Volt.
1 St. 2 PS. 220/380 „
1 St. 3 PS. 110/220 „
1 St. 5 PS. 110/220 „
1 St. Synchron für Röntgenapparat 120 Volt, sehr billig abzugeben. B12549
Fischer, Bulach, Hauptstraße Nr. 68.

1 N. S. U. 3½ PS.
Hilfsmotor
D. K. W., 1 PS.
beide in gutem Zustande und fahrbereit, billig zu verkaufen. 6956
Franz Zerr, Wilhelmstr. 63

Einbau-Motor
1 PS, betriebsfähig, billig zu verkaufen. 1649a
Forchheim, Wolfstr. 316.

Patentanwalt A. Ohnimus
Karlsruhe, Leopoldstr. 44. Tel. 2052. 12487
Einziger Patentanwalt in Karlsruhe.

Jakob Leonhard,
Elektrotechn. Installationsgeschäft Karlsruhe
Rüppurrerstraße 90.
Ausführung von
Kraft- und Lichtanlagen
für Industrie und Hausbedarf. 12491
Installationsmaterialien u. Motore,
Osram-Verkaufsstelle.

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der Druckerei d. „Bad. Presse“

Auto-Verkauf!
6/16 P. S., Dixiwagen Modell 1911, fahrbereit, an nur rasch entschlossenen Käufer preiswert abzugeben. Vulkanisier-Anstalt B12581
Emil Keßler jr., Karlsruhe, Hirschstraße 83. ◆ Telephon 1097.

Nobels **Sprengstoffe**
für Steinbrüche, Tiefbau usw., Forst- und Landwirtschaft, besonders auch für Stockholz-Sprengungen;
Zündschnüre, Sprengkapseln usw.
liefern sofort ab nächstgelegenem Lager zu Fabrikpreisen
A. Neumayr & Co., Sprengstoffe, München.
Zweigniederlassungen:
Heidelberg, Steingasse 11 A793
Tel. 1987. Tel.-Adr.: Sprengstoff, Heidelberg
Freiburg i. Br., Schwimmbadstr. 16.
Tel. 1503, Tel.-Adr.: Sprengstoff, Freiburg.

Tetralinbenzol für motorische Zwecke,
Motorenbenzol
ger. 90er Benzol } „ Fabrikations- und chem. Zwecke
fortlaufend in beliebigen Mengen
ab Station Mannheim — Rheinau in Baden abzugeben. 1651a
Thyssen'sche Handelsgesellschaft m. b. H.,
Mannheim, Karl-Ludwigstraße 28–30.
Telefon-Nummern: 7806–08, 8014–16.

Kragen-Wäscherei Schorpp liefert: Stärkewäsche Oberhemden Herren-Leibwäsche | Annahme-Stellen: Karlsruhe: Bernhardstraße 8, Kaiserstraße 34 u. 243, Gerwigstraße 50, Amalienstraße 15, Waldstraße 64, Wilhelmstraße 32, Augustastraße 13, Schillerstraße 8, Kaiserallee 37, Gabelsbergerstraße 1, Rheinstraße 18. Durlach: Hauptstraße 15.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser lb. Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gottfried Kramer

nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. B12599

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karlsruhe, den 12. Mai 1922.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Allen denen, die unserer so jäh aus dem Leben geschiedenen lieben Pflegetochter

Maria

die letzte Ehre erwiesen haben, herzlichen Dank. B19222

Postmeister Hch. Kircher u. Frau.

Bad Peterstal.

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig 12479
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Lagerplatz
mit kleinerem Schuppen, Geleiseanschluß, auf längeren Vertrag zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B19178 an die „Bad. Presse“

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstraße 49b. Vorm. ½10: Predigt, Prediger Rücker. Vorm. 11: Kindergottesdienst. Nachmittag ½4: Jahresfest der Sonntagsschule. Mittwoch abd. 8: Bibel- und Gebetstunde.

Trauerbriefe liefert rasch Buchdruckerei der Badischen Presse.

Offene Stellen

Platz-Vertretung zu vergeb. an solv. Herrn, der gute Beziehungen zur Industrie Geschäftsfirmen und Behörden hat. Hoh. Einkommen. Offert. unt. B12020 an die Bad. Presse.

Kaufmänn. Lehrling, nur mit guten Schulzeugnissen, sofort gesucht. **Knauber & Fischer, Automobile,** Rheinstr. 94. 6993

Herren bess. Standes mit guten Beziehungen zur Lack- u. Farben verbrauchenden Großindustrie, als Platz- oder Bezirksvertreter von ersten Fabriken gesucht. Offert. unter Nr. B19162 an die „Bad. Presse“.

Es werden noch mehrere jüngere 1582a **Maschinenkonstrukteure** und einige **Werkschreiber** eingestellt. Nur Herren, die bereits läng. Praxis durch entsprech. Zeugn. nachweisen können, werden gebeten, ausführliche Angebote zu richten an **Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen, Baden.**

Wir suchen für den Platz Karlsruhe u. Umgebung, eingef. Tour., **einen** in der Papierbranche (Pack-, Einschlagpapier, Düten u. Beutel) durchaus erfahr., jüng. Herrn als **Reisenden** gegen feste Bezüge und Umsatzprovision z. baldig. Eintritt. In Frage kommen nur Herren mit nachweisbar längerer Tätigkeit in d. Branche. Detaillierte Angebote unter Nr. 6997 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Zum 1. Juni für Kurhaus gesucht: Tüchtiger **Küchenchef,** auch für Süßspeisen, **Beiköchin** oder jüngere Köchin, **tücht. Wäscherin** für Saison. Offert. mit Zeugn., Gehaltsansprüch. unter Nr. 1643a an die „Bad. Presse“.

Schreibmaschinen-Mechaniker tüchtig in der Reparatur sämtlich. Systeme **sofort gesucht.** 7008 **Curt Riedel & Co.,** Waldstraße 49.

Lastkraftwagenführer zuverlässiger, geübter Fahrer, und ein **Personenwagenführer** der auch in der Pferdepflege bewandert ist, **gesucht.** 1652a Brauerei **Silbernagel, Bellheim** (Pfalz).

Tüchtiger **Blechner u. Installateur** gesucht! 1615a **Friedrich Raub, Offenburg i. B.**

Lehrling gesucht. Kräftiger Junge, der die **Brot- u. Feinbäckerei** erlernen will, findet **gute Lehrstelle.** B12391 **Bäckerei Armbruster, Karlsruhe,** Marienstr. 57.

Photographie. Junger Mann, welch. Lust hat, die **Photographie zu erlernen,** sofort gesucht. 7003 **Rausch & Pester,** Erbprinzenstr. 3.

Lehrling f. meine Abtlg. **Photochemigraphie** (Clicheefabrikation), **sof. gesucht.** Zeichentalent unbedingt erforderlich. Bad. Kunstanstalt **Karl Obrist,** Amalienstr. 37, Tel. 1092 1680a

Tapezier-Lehrling Polster- Dekorationsfach kann eintret. A. Gerbert. B12617 Waldhornstr. 24.

Bäckerlehrling. 1681a Junge, welch. die Brot- u. Feinbäckerei erlernen will, kann sofort eintret. **B. Jäger,** Rudolfstr. 29.

Tücht. Fräulein aus guter Familie für größere Bäckerei und Konditorei, hauptsächlich für die Kasse gesucht. Kost evtl. Wohnung im Hause. Off. m. Gehaltsansprüch. unt. Nr. B19252 an die „Bad. Presse“.

Kinderfräulein (kath.) mit guter Schulbildung zu 3 Kindern v. 11, 9 u. 6 J. für sofort gegen hohen Lohn gesucht. Kenntnisse im Nähen erforderlich, Französ. und Klavier erwünscht. Angebote mit Bild erbet. an **Rudolf Schmoll** „Restaurant Kaiserring“ **Mannheim.** 1603a

Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich zum baldmöglichsten Eintritt ein tüchtiges, braves **Mädchen** das selbständig arbeiten kann u. gut empfohlen ist, in gut. Privathaus. Lohn 350 M u. gute Behandlg. Frau **Lina Wenz, Pforzheim,** Gymnasiumstr. 151.

Bess. ehrl. Mädchen, welches etwas nähen u. bügeln kann, als **Zimmermädchen** gesucht. Gute Behandl. Lohn monatl. 300–400 M. Gefl. Angeb. unt. B12631 an die „Bad. Presse“.

Mädchen-Gesuch. Ein braves, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit in kl. Villa gesucht. **Höchster Lohn u. gute Verpflegung.** Zu erfrag. Kriegsstr. 142 (am Karlstor). 6921

Für Lehrerhaushalt auf dem Lande (3 Personen), ein der Schule entlassen. **Mädchen** für sofort oder 1. Juni **gesucht.** Lohn nach Uebereinkunft. Angebote unt. Nr. 1595a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Fleißiges, ehrliches **Mädchen** für Haushalt u. Küche bei guter Bezahlung per sofort od. später (eventl. nur tagsüber) gesucht. Zimmermann, Markgrafenstraße 48. B12543

Fleißiges sauberes **Mädchen** im Alter v. 16–18 J. zur Mithilfe in klein. Haushalt (2 Pers.) per 1. Juni ds. Js. gesucht. Köchin vorh. Gute Verpflegung u. Behandlg. zugesichert. Frau Fabrikant **Hermann Hirsch,** Karlsruhe, Westendstr. 46 II. B12555

Gesucht **Alleinmädchen** für kleinen Privathaushalt nach **Neustadt,** Schwarzwald. Ang. unt. Nr. 1633a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Tüchtig. Mädchen in Küche u. Haush. selbst. auf 1. Juni gesucht. B12630 Krauß, Karlstraße 51, II.

Ordentl., zuverläss., in Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** bei guter Verpflegung u. Bezahlung per 1. Juni od. später gesucht. B12637 Ostendstr. 7, 2. St.

Ein tüchtiges B12611 **Mädchen** gef. Alters, d. auch kochen kann, gegen hohen Lohn, zu kleiner Familie per sofort od. später gesucht. Wendtstr. 9. II.

Frauen verdienen tägl. 3–400 M d. leicht verkäufl. neuen Haushalt-Artikel. Jede Hausfrau ist Käufer. — Off. unter Nr. B12633 an die „Bad. Presse“.

Gewandte Hausschneiderin ges. B12573 Karlstr. 64, III.

Stundenfrau od. schulentl. Mädchen 1-2 St. ges. B12571 Karlstraße 64, III.

Hochbautechniker für die Ausarbeitung der Werkpläne, Arbeitsvergebungen und Bauleitung für Wohnhausneubauten **gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind bis 20. ds. Mts. an uns einzureichen. 1634a **Stadtbauamt Furtwangen** (Schw.).

Tücht. Bauführer für Villenneubau Baden-Baden **sofort gesucht.** Angeb. mit Bild, Referenzen und Skizzen unt. Nr. B12629 a. d. „Bad. Presse“.

Bestеingeführte Vers.-Gesellschaft (Leben-, Unfall-, Haftpflicht) sucht einen bewährten **Außenbeamten**

Gewährt wird: Direktionsvertrag mit zeitgemäßem Gehalt, Reisespesen und Provision aus dem Gesamtgeschäft der Organisation.

Verlangt wird: Einwandfreie Persönlichkeit, organisatorisches Geschick, Arbeitsfreudigkeit und eiserne Energie.

Herren anderer Berufe, die sich dem Vers.-Außendienst zuwenden wollen, werden von Fachmann eingearbeitet. Ausführliche Zuschriften erbeten unter Nr. 16?9a an die „Badische Presse“.

Leistungsfähige Firma der **Oel- u. Fettwarenbranche,** sucht per sofort für Baden u. Württemberg, zum Besuche von Landkundschaft **tüchtigen**

Vertreter

gegen höchste Bezüge. Gefl. Angebote unter Nr. 1646a an die „Badische Presse“ erbeten.

Tüchtige, jüngere **Verkäuferin** zum möglichst baldigen Eintritt, bezw. 1. Juli, **gesucht.** Bedingungen: Gute Familie, gute Schulbildung, einwandfreier Ruf, Sicherheit im Verkehr mit feinster Kundschaft. Ausbildung in Branche: Glas-, Porzellan- u. Luxuswaren. 7006 Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Rückporto erbet. an **Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller Karlsruhe, Kaiserstr. 138.** Persönliche Vorstellung vorm. 12–1 Uhr.

Tücht. bess. Mädchen ohne Anhang, nicht unter 20 Jahren, das selbst gut kochen und Hausarbeit mit übernehmen kann, in kl., ruhigen, herrschaftl. Haushalt bei Monatsgehalt von 4–500 Mk. mit besten Empfehlungen für nur **sofort gesucht.** Angebote unter Nr. 6963 an die „Badische Presse“.

Putzfrau unabhängig vom eigenen Haushalt zum Reinigen von Arbeiter-Aufenthalts- und Waschräumen ꝛc., für den ganzen Tag für ein Fabrikunternehmen am Rheinhafen zum **sofortigen Eintritt gesucht.** Angebote unt. Nr. 7001 an die „Bad. Presse“.

Feuerversicherungs-Agenten und -**Außenbeamte** erzielen ein **laufend hohes Einkommen** durch leicht mit auszuübender Tätigkeit. Eilofferten unt. B12625 an die „Bad. Presse“

1800 Mk. Nebenverdienst monatlich, ohne Vorkenntnisse, durch täglich zweistündige, leichte schriftliche Hausarbeit. Näheres gegen Rückporto durch **W. Schünemann & Co., Berlin W. 8,** Unter den Linden 4a. 1642a

Stellengesuche

Jünger. Fräulein aus guter Familie (1 Jahr städt. Handelsschule) sucht **Anfangsstelle** auf Büro. Angeb. unt. Nr. B19156 an die „Bad. Presse“.

Fräulein, Pflegerin, **sucht kleinen, feinen Haushalt zu führen,** bei einzelnem Herrn. Angebote unter B19122 an die „Bad. Presse“.

Ält. Geschäftsm., durchaus ehrlich, sucht **Vertrauensstellung.** Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. B19144 an die Bad. Pr.

Chauffeur gelernter Schlosser, mit allen Reparaturen vertraut, **sucht Stellung.** Führerschein u. Zeugn. vorhanden. Angeb. unt. A19214 an die Bad. Pr.

Junger Schwede Kaufmann, 22 Jahre alt, mit Kenntnissen in **deutscher,** englischer und **französischer** Sprache, sucht Stellung in Großhandel als Volontär, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommnen. Gute Zeugnisse von schwedischem 2jähr. Handelsgymnasium, sowie von mehreren Stellungen in Schweden. Gehalt Nebensache. Gefl. Angebote unter B12627 an die „Badische Presse“ erbeten.

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer für Herrn zu vermieten. B19190 Gluckstr. 17, II. l.

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. B12535 Luisenstr. 27, 1. St.

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht sof. zu vermiet. B19259 Eisenlohrstr. 45, II.

Mietgesuche

Herrschaftliche Wohnung 6–7 Zimmer, möglichst Weststadt sof. ges. Vordringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unt. Nr. B19148 an die Bad. Pr.

Jung. Kaufmann sucht per 1. oder 15. Juni **elegant möbl. Zimmer, evtl. Wohn- u. Schlafz.,** in nur gutem Hause. Angebote mit Preis erbet. unter Nr. B19218 an die „Badische Presse“.

Junger Beamter **sucht** per 1. Juli hübsch **möbl. Zimmer** mögl. m. separ. Eingang evtl. mit Verpflegung. Angebote mit Preisangabe unt. B125 1 an die „Bad. Presse“ erb.

Solider Mann **sucht** sonnig. möbl. **Mansardenzimmer.** Angeb. u. Nr. B19150 an die „Bad. Presse“ erb.

Gutmöbl. Zimmer mit el. Licht u. Frühstück in gut. Hause der Weststadt von verheiratetem Herrn, dessen Familie ausw., per sofort (tagsüber abwesend) zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B19164 an die „Badische Presse“ erbeten.

Studierender d. Techn. Hochschule (höh. Semester) **sucht möbl. Zimmer,** möglichst Kaiserstraße. Angeb. u. Nr. B19160 an die „Bad. Presse“.

2-3 leere Zimmer mit Küchenbenützung in gutem Hause von jungem Ehepaar **gesucht.** Angebote unter B19158 an die „Bad. Presse“.

Lagerraum ca. 40–60 qm, **möglichst innerhalb der Stadt,** oder auch geeignetes **Parterrezimmer,** für längere Zeit zu **mieten gesucht.** Angebote unter Nr. B19176 an die „Bad. Presse“.

New-York, den 12. Mai.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,34⅝	am 11. 5. = 0,34½
Höchster Kurs	0,35	am 11. 5. = 0,35
Niedrigster Kurs	0,34	am 11. 5. = 0,34

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

289.01 Mark

am 11. 5. = 289.80 Mk.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

b. **Baumaterialien-Kontor G. m. b. H. in Karlsruhe.** Die mit einem Stammkapital von 80 000 Mark gegründete und ins Handelsregister eingetragene Gesellschaft bezweckt die Herstellung von Baustoffen aller Art im Großen, namentlich auch die Vertretung von Werken, die Baustoffe herstellen. Geschäftsführer ist Architekt Hans Walk in Karlsruhe.

b. **Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kanalisation und chemische Industrie Filiale Stuttgart. Verkaufsbüro für Württemberg und Hohenzollern.** Die Zweigniederlassung in Stuttgart wurde aufgehoben.

b. **Jakob Kaiser, Leim- und Düngemittelfabrik G. m. b. H. in Stuttgart-Cannstatt.** Das Unternehmen wurde unter Beibehaltung der bisherigen Firmierung in eine G. m. b. H. mit 150 000 Mark Stammkapital umgewandelt und bezweckt außer der Fortführung der alten Betriebszweige auch noch die Verarbeitung von Abfallknochen aus Seifenfett, sowie die Herstellung von Leim- und Knochenmehl. Geschäftsführer ist Kaufmann Jakob Kaiser in Cannstatt.

b. **Gewerbebank Friedrichshafen e. G. m. b. H. in Friedrichshafen.** Nach der Bilanz betrug der Gesamtumsatz im vergangenen Geschäftsjahre 561 Millionen Mark, aus dem 116 000 Mark Reingewinn verwirtschaftet werden konnten. Das Konto der fremden Gelder ist mit 17 Millionen Mark ausgewiesen, das der Geschäftsanteile der Mitglieder mit 425 000 Mark. Aus dem Reingewinn werden 6 Proz. Dividende verteilt, 90 000 Mark den Reserven zugewiesen und 8000 Mark auf neue Rechnung vorgetragen. Die Reserven belaufen sich jetzt auf 210 Mark. Die Bilanzsumme stieg um 6 auf 18 Millionen Mark.

n. **Emil Adolff A.-G. Reutlingen.** Die Generalversammlung genehmigte die Ausschüttung von 25 Prozent Dividende und beschloß die Kapitalerhöhung um 5 auf 10 Mill. M.

hd. **Süddeutsche Kokosweberei A.-G. in Göppingen.** Das Unternehmen, das Mitte vorigen Jahres errichtet wurde, beruft auf den 27. Mai die erste Generalversammlung ein. Nach reichlichen Abschreibungen und Berücksichtigung der Werte des Warenlagers werden 20 Prozent Dividende in Vorschlag gebracht. Weiter beantragt die Verwaltung eine Kapitalserhöhung von 3,6 auf 7,2 Mill. Mark. Die steigende Nachfrage nach Erzeugnissen der Gesellschaft mache eine Produktionssteigerung und damit Anschaffung neuer Maschinen notwendig.

n. **Dampfziegelei Niederwürzbach G. m. b. H. Saarpfalz.** Die G. m. b. H. wurde mit französischem Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt mit 4 Mill. M Grundkapital. Das Unternehmen wird auch weiterhin Backsteine, Ziegeln und sonstige Tonprodukte fabrizieren. Die sämtlichen Aktien wurden von Franzosen übernommen.

* **Drahtindustrie Berger und Preuß A.-G. in Neustadt a. H.** Gegenstand des neuen Unternehmens ist die Herstellung von Drahtwaren aller Art, Silos und Apparaten, sowie der Handel mit solchen. Das Grundkapital beträgt 4 Mill. M und ist eingeteilt in 4000 Inhaberaktien a 1000 M. In die Aktiengesellschaft wird von den Fabrikanten Karl Berger und Arthur Preuß in Neustadt a H. das bisher in offener Handelsgesellschaft unter der Firma Berger und Preuß vorm. Georg Müller in Neustadt betriebene Geschäft mit Aktiven und Passiven sowie Firmenrecht. Als Vorstandsmitglieder sind bestellt: Karl Berger, Arthur Preuß, beide Fabrikanten in Neustadt.

n. **Röhm u. Haas A.-G. in Darmstadt.** Die A.-G. Scheidemandel hat etwa die Hälfte des Aktienkapitals des Unternehmens gegen Hergabe von eigenen, in Reserve befindlichen Scheidemandel-Aktien erworben. Die Darmstädter Gesellschaft stellt in erster Linie chemische Produkte für die Lederfabrikation her, weiter Leim und pharmazeutische Produkte. Ihre wissenschaftlichen Einrichtungen sollen auch der Scheidemandel-A.-G. zugute kommen. Dr. Otto Röhm tritt als ordentliches Mitglied des Vorstandes in die Scheidemandel-A.-G. und umgekehrt Generaldirektor Salomon in den Aufsichtsrat der Röhm u. Haas A.-G. ein. Das Kapital von Röhm u. Haas beträgt 5 Mill. M, die Dividende des vor etwa 1½ Jahren gegründeten Unternehmens beträgt 30 Proz. Beziehungen zwischen den Großaktionären von Röhm u. Haas laufen nach Amerika, wo eine selbständige Aktiengesellschaft besteht.

Dividenden.

Landesbank Bayerischer Grund- und Hausbesitzervereine A.-G. München. Die Gesellschaft erzielte in 1921 einen Reingewinn von 20,266 (16,020 Mark, woraus wieder 4 Prozent Dividende verteilt werden.

Die Börse.

hd. **Berlin**, 13. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die gestrigen Briefkurse wurden heute zu Geldkursen genannt. Auch die Devisen zeigten kaum irgendwelche Veränderung. Man nannte Polennoten 715, Ungarn 35, Oesterreicher 345, Rumänen 203. Von den Effektenkursen waren zu hören: Mansfelder Kuxe 21 000, Nordd. Lloyd 321, ungarische Goldrente 230, ungarische Kronen 129, türkische Zollobligationen 246—248, Gelsenkirchen 990, Oberbedarf 860, Phönix 1100, Harpener 3840, Otavi Minen 800 G und Deutsche Petroleum 2100.

WTB. **Wiener Börse.** Wien, 12. Mai. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete im Hinblick auf den Wochenschluß in reservierter Haltung bei behaupteten Kursen. Da jedoch auf dem Devisenmarkt infolge der starken Nachfrage die fremden Zahlungsmittel eine wesentliche Versteifung erfuhren, so kam auch auf dem Effektenmarkt eine Befestigung der Tendenz zum Vorschein. Bankaktien gefragt. Juli-Südaktien standen neuerdings im Vordergrund des Interesses. In den Schranken herrschte Zurückhaltung wie überhaupt im weiteren Verlaufe der Gesamtverkehr ein ruhiges Gepräge annahm. Staatsbahn- und Südbahnwerte lebhaft umgesetzt, wobei Staatsbahnaktien und Genußscheine eine beträchtliche Steigerung erfuhren. Der Devisenmarkt schloß fest.

Der Warenmarkt.

Bodenerzeugnisse

Berliner Produktenmarkt.

Die amtlichen Notierungen: Weizen, märkischer, 720—725; Tendenz still. Roggen, märkischer, 550—588; Tendenz: still. Sommergerste 610—632; Tendenz still. Mais, ohne Provinenzangabe, Mai: 478—482; Tendenz: befestigt. Hafer, märkischer, 575—590; Tendenz: fester. Weizenmehl 1775—1900 (15 M über Notierung August); Tendenz: still. Roggenmehl 1190—1510; Tendenz stetig. Weizenkleie 410; Tendenz: still. Roggenkleie 410; Tendenz: still. Raps 1075—110; Tendenz: still. Viktoria-Erbsen 640—680. Kleine Speise-Erbsen 550—580. Futter-Erbsen 530—550. Lupinen, blaue, 480—620. Lupinen, gelbe, 600—675. Serradella, neue, 1000 uis 1100. Rapskuchen 400—435. Trockenschnitzel 365—385.

hd. **Vom Hopfenmarkt.** In letzter Woche gestaltete sich die Witterung für das Wachstum der Hopfenpflanze günstig. Nach genügender Durchfeuchtung des Bodens trat infolge Sonnenscheins stärkere Erwärmung der Luft ein, die die in diesem Jahre erheblich zurückgebliebene Rebe an die nunmehr überall gesteckten Stangen brachte. Die Pflanze ist durchweg gesund und gebraucht zur gedeihlichen Weiterentwicklung lediglich Wärme.

Die letzte Berichtsperiode (bis 11. Mai) verlief am Nürnberger Markt wieder recht ruhig. Im ganzen verließen 80 Ballen den Markt, die zum großen Teil aus ausländischem Gewächs bestanden. Trotz der nachlassenden Kauflust ist von einer Preisverminderung nichts zu merken, nach wie vor notieren gute Hopfen 18 500—19 500 Mark, mittlere 17 500—18 300 M und geringe 16 000—17 000 M. In Ballotshopfen älterer Jahrgänge kamen kaum nennenswerte Abschlüsse zustande.

Chicago, 11. Mai. (Wolff.) Weizen eröffnete fester auf ungünstige Witterungsberichte und Haussekabelmeldungen von Liverpool. Im weiteren Verlauf besserte sich jedoch die Tendenz auf vollständige Aufnahme des Angebots. Käufe von Armour, Nachfrage der Mühlen, Rückkäufe der Baissiers sowie Abnahme der Vorräte, ferner auf bessere Nachfrage in Lokoware und Käufe der Kommissionshäuser. Schluß sehr fest. — Mais. Der Markt eröffnete zu unveränderten Preisen, schwächte sich jedoch im weiteren Verlauf wegen der großen Vorräte, der Lieferungen von der Küste sowie der Ernteschätzungen von Argentinien ab. Späterhin erholten sich die Preise infolge geringerer Zufuhren und Käufe der Kommissionshäuser, sowie auf Gerüchte über Exportgeschäfte, ungünstige Berichte aus Argentinien und Rückkäufe der Kommissionshäuser. Schluß fest. — Fettwaren: Der Markt eröffnete in schwacher Haltung und die Notierungen erfuhren auch im Verlaufe eine weitere Abschwächung auf schwache Schweinemärkte und Abgaben der Schlächter. Im Einklang mit Getreide, sowie auf ermutigende Berichte aus Europa trat später eine vorübergehende Erholung ein. Gegen Schluß führten jedoch Liquidationen zu einer erneuten Abschwächung. Der Schluß war unregelmäßig.

Häute u Leder

hd. **Kölner Häute-, Felle- und Lederauktion vom 10. Mai 1922.** Der Besuch der Häute- und Fellauktion war wiederum gut. Die Zurückhaltung des Publikums war unverkennbar. Bei nur mäßigem Geschäft erfuhren die Preise gegen die der letzten Börse kaum Veränderungen. Im einzelnen hörte man: Großviehhäute 26—40, Fresserfelle 38—45, Schaffelle 15—24, alles per Mark und gesalzen per Pfund. Ziegenfelle 175—200, Roßhäute bis 219 Ztm. 425—500, darüber 1000—1115, Fohlenfelle 150—220, Kaninfelle 30—40 M per Stück. — An der Lederbörse war das Geschäft noch etwas lebhafter als das letzte Mal. Wenn auch nur Käufe von Bedarfsfall zu Bedarfsfall gemacht werden, so wird doch deutlich, daß die Interessenten über keine nennenswerten Läger mehr verfügen, daß die Schuhindustrie allgemein sich wieder einzudecken sucht. Trotz allem blieb das Geschäft ruhig zu gut behaupteten Preisen. Im einzelnen hörte man: Eichenlohg. Rhein. Sohlleder Hälften 190—210; Kern 240—270; Sohlleder Hälften 160—180; Kern 210—240; Zahm Vacheleder Hälften 165—185; Kern 220—225; Hälse 140—165; Seiten 100—135; Wild Vacheleder Hälfte 150—170; Hälse 130 bis 145; Seiten 100—130; Lissierte Spalte Kern 130—160; Blankleder in Hälften braun 210—245; schwarz 205—245; Riemenlederkernstücke kurz 340 bis 390; braunes Fehlleder 280—310; Rindbox schwarz 62—73; farbig 80—90; Boxcalf schwarz 75—85; farbig 95—105; Roßchevreaux schwarz 48—53; alles per Mark und Kilo (bezw. Quadratfuß).

Mannheimer Wochenbericht.

Mannheim, 12. Mai.

Die russische Antwort auf das Memorandum der einladenden Mächte dürfte das Schicksal der Genueser Konferenz immer noch nicht entschieden haben und so die Frage eines günstigen oder ungünstigen Ausganges vorerst in der Schwebe lassen. Die Unsicherheit wird also weiter bestehen bleiben und die Geschäftslust hemmen. Zurückhaltung war auf beiden Seiten die Devise der Woche und sie wird auch anhalten, bis die Würfel in Genua gefallen sind, obwohl die Saatenstandsberichte ungünstig lauten und späte Ernteaussichten bestehen bei geringen Vorräten, was eigentlich anregend auf den Markt wirken sollte.

Getreide unterlag bei völliger Geschäftsstille kleinen Schwankungen. Deutscher Weizen war anfangs unverändert und ermäßigte sich dann von 1600 auf 1590 M, Roggen blieb in Preisbewertung die ganze Woche mit 1175—1200 M unverändert, Braugerste zog zunächst von 1425 auf 1450 M an und schwächte sich bei Ausbleiben jeglicher Nachfrage auf 1420 M ab, Hafer ging von 1275 auf 1260—1275 M und dann auf 1250—1275 M und gelber Mais von 1250—1275 auf 1250 M zurück, alles pro 100 Kilo waggonfrei Mannheim. Die Bewegung geht also eher nach unten, aber trotzdem war von Umsätzen nichts zu hören.

Mehl. Auf dem Mehlmarkt stockte infolge des neuerlichen Anziehens der Preise das Geschäft ganz. Die süddeutschen Mühlen forderten für ihr Weizenmehl Spezial Null zuletzt 2135 M gegen 2035 M pro 100 Kilo ab Mühle in der Vorwoche, aber auch die zweite Hand ist mit dieser Steigerung gegangen und verlangt 1900—1950 M. Weizennachmehl kostete 1000—1050 M, Roggenmehl 1325 M pro Doppelzentner.

Futterartikel. Dieses Marktgebiet hatte noch den besten Zuspruch zu verzeichnen, da immer noch kein Grünfutter zur Verfügung steht, aber die Verbraucher deckten sich nur in kleinen Mengen für den allerdringendsten Bedarf ein. Biertreber war zu 850—870 M, Malzkeime zu 830 M ab München, Trockenschnitzel zu 790 M ab Frankenthal und Kleie zu 800—825 M pro 100 Kilo ab Mannheim.

Hülsenfrüchte lagen gleichfalls fest in Hinsicht auf die hohen Devisenkurse, aber die Nachfrage war sehr klein und wird ganz zusammenschrumpfen, je mehr Frischgemüse an den Markt kommt. Brasilbohnen kosteten 800 M, weiße Bohnen 1250—1300 M, jugoslawische Bohnen 1350 M, inländische Erbsen 1200—1450 M, Viktoria-Erbsen 1600 M, grüne Erbsen 1400 M, Linsen 2200—2300 M und Reis je nach Qualität 1600—2000 M pro 100 Kilo im Großhandel ab Mannheim.

Tabak. Da sich am holländischen Tabakmarkt beim letzten Ablauf durch Eingreifen der Amerikaner sehr hohe Preise für helle Sumatra-Tabake herausbildete, und die deutschen Fabrikanten viel Geld anlegen mußten, wurde die Zurückhaltung gegenüber inländischer Ware aufgegeben und Zigarrentabake gesucht. 1921er Tabake gingen wieder in Posten von zusammen einigen hundert Zentnern à 1900 bis 2000 M von Pflanzern an Händler über. Die Nachfrage und der Absatz bei den Fabrikanten hat sich gebessert, weshalb auch die Beschäftigung in der Tabakindustrie gut ist. Auf dem Rippenmarkt ist die Lage noch unverändert.

Holz. Auf dem Brennholzmarkt ist die Marktlage bei der anhaltend kühlen Witterung sehr fest und die Versteigerungen bringen immer höhere Preise. So wurden in zwei hessischen Gemeinden für Buchenscheitholz 1300 M, für Buchenknüppel 1200 M und für Stockholz 1100 M pro Raummeter bezahlt, in einer anderen für Buchenscheitholz 1750 M geboten, für 100 Buchenwellen 1800—2000 M, für Stockholz 700 M, für gemischtes Holz 600—700 M bezahlt. Am Nadelholzmarkt ist der Höhepunkt überschritten und es scheint ein leichtes Abflauen der hohen Preise bevorzustehen. Bei Nadelholzstangen wurden von württembergischen Waldbesitzern für 1. Klasse 720—770 M, in Papierholz für 1. Kl. 950—1050 M, 2. Kl. 850—900 M und 3. Kl. 700—800 M erlöst.

Wein. Die kalte Witterung hält die Triebentwicklung der Reben sehr auf. Während es beim Weinhandel ziemlich ruhig, geht es auf den Weinversteigerungen der Spitzenweine in den verschiedenen Gegenden sehr lebhaft zu. In Dürkheim wurden für 1921er Weine des Guten Eswein 165 500—750 000 M pro 600 Liter, in Neustadt aus dem Weingut Grohe in Hambach für 1921er Weißwein 91 000—380 000 Mark, für Rotweine 61 000 M pro 100 Liter erlöst. 1920er Ruwerweine gingen zu 61 000—607 000 M, 1920er Saarweine zu 100 000 bis 527 000 M, 1920er Naheweine zu 71 300—124 900 M, 1921er zu 132 000 bis 250 200 M, 1919er Flaschenweine zu 70 200 M für 1000 Flaschen, Moselweine 1920er zu 114 000—197 000 M pro Fuder ab.

Schiffahrt, Frachten und Kohlen. Die Wasserstände sind zwar in langsamem Rückgang begriffen, aber doch noch so hoch, daß die volle Tragfähigkeit der Schiffe ausgenützt werden kann. Der hohe Wasserstand erfordert aber mehr Schleppkraft. Die Anfuhr an Gütern dürfte besser sein. Der Frachtenmarkt ist fest. Die Tagesmiete von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mannheim, Karlsruhe und Straßburg stellt sich auf 1.20 M. vom Kanal nach Mannheim 1.35 M für die Tonne bei 25 Tagen Garantie, die Fracht nach Mannheim und Karlsruhe 40 M, der Schlepplohn nach Mannheim 100—105 M. Die Kohlenzufuhr von der Ruhr nach Süddeutschland ist sehr gering, weshalb die Industrie die Genehmigung auf Einfuhr ausländischer Kohlen fordert, wodurch dann auch der Hausbrand eher befriedigt werden könnte.

Vermögens-Verwaltungen
führt zuverlässig und verschwiegen
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M. 6, 18 Mannheim Tel. 1806 und 1807
Aktien-Kapital: Mark 1500000.—

Wolf Amstowski
Zirkel 30 Karlsruhe Telefon 4120
Feine Herrenschneiderei nach Maß
Reichhaltiges Stofflager 6981
Tadellose Ausführung Mäßige Preise.

Stärke die Nerven mit
Fluidosan trocken Fichtennadel Badetabletten
Aerztlich empfohlen! Zu haben in Apotheken, Drogerien etc. Fabrik: Hugo Duschner, G. m. b. H., Berlin W. 15.

Turf
das anhaltende Modeparfüm
Originalflasche: Verkauf Mk. 125.-
Doppelflasche: Verkauf Mk. 250.-
Teras-Haus 4685a
Max Schwarzlose
Berlin N.W. 40, Lehrterstr. 18-19. Gegr. 1869.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
— Karlstraße 11 —
Telephon:
Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, 4393
Fernverkehr: 4394, 4395, 4396, 4397
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
12481

Fritz Fetzner
Tapeten-Handlung und Tapezier-Geschäft
Gegründet 1870. Wilhelmstr. 13. B1533
Prompte Bedienung. Äusserst billig. Berechnung.

Schutzrecht
B12477
Eine zuverlässig arbeitende, jeden Aufschließungsversuch abweisende u. zur Dingfestmachung des Einbrechers führende, gesetzlich geschützte
Ia Türschloß-Sicherung
abzutreten!
Näh. dch. Ingenieur C. Kleyer, Kriegsstr. 77 Telefon 1303.

Herr K. Köwing, Gött. schreibt: Meine
Pickeln
Mitesser
habe ich durch Schaumauflage von Obermeyer's Medizinal-
Herba-Seife
beseitigt. Zur Nachbehandl. ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Verlobungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

Mercedes Liköre und Weinbrand
Die Marke höchster Qualität
MERCEDES WEINBRENNEREIEN
FABRIK FEINSTER LIKÖRE
FEUERBACH-STUTTGART
Gegründet 1874
Vertreter: Fa. Hornung & Co., Karlsruhe. — Fernruf 737.

Steuerberatung.
18086
Neuanlage von Büchern
— Bilanzen —
Vermögens-Verwaltung.
Karlsr. Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568

Deutsche Natur-Rot- und Weißweine
liefert Fritz Weitzel, Weingutsbes., N.-Ingelheim.
Gen.-Vert.: Ernst Sandrock, Karlsruhe i. B. Kreuzstraße 11, I. 1609a
Besuch u. Preislisten stehen gerne zur Verfügung.

Mk. 1000.- Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir nachweist, daß an hiesigem Platze außer meiner Erfindung eine technisch vollendete Sanierungsanlage vorhanden ist, mit welcher in allen vorkommenden Fällen bei Polstermöbeln jeder Art, selbst bei den empfindlichen Seidendamastmöbel mit feiner Politur, sowie Lederklubmöbel etc., eine vollständige Vernichtung der Mottenbrut im Innersten der Polsterung erreicht wird, ohne daß dieselben geöffnet oder beschädigt werden. 6966
Entmottungsanstalt Anton Springer
nur Ettlingerstr. 51. Telefon 2310.

Wenn Sie bei Vergebung von B19196
Glas-Reinigungsarbeiten
aller Art, in- und außerabonnement Telephon 3492 anrufen oder Karte senden, werden Sie sofort gut u. billig bedient. Leistungsfähiges, reelles Unternehmen. Beste Empfehlungen.
Glas- und Gebäude-Reinigungs-Institut
A. Koch u. Sohn, Rüppurrerstr. 20.

BAYER
Lausofan vernichtet Kopfläuse und deren Brut
Bequeme Anwendung. — Völlig unschädlich. Ärztl. empfohlen. 1 Flasche für Kur ausreichend. Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Wir retten Ihre Haare!
Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unt. fachmännisch. Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre Haarpflege.
Untersuchung u. Vorschrift kostenlos-
Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg
bei Grünau (Mark) A 50 A475
Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Schachspalte
Nr. 19.

Geleitet von R. Rutz.

Aufgabe Nr. 27
von F. Palatz.
Matt in 3 Zügen.

Schwarz.

Weiß.

Weiß (5 Steine): Kh3; Dg2; Te2; Bd6, e5.

Schwarz (4 Steine): Kf7; Bd7. h4, h5.

Partie Nr. 16.
Skandinavisch.
A. Lenz — E. Tribius.

Weiß	Schwarz
1. e2—e4	d7—d5
2. e4×d5	Dd8×d5
3. Sb1—c3	Dd5—d8

Besser Da5.

4. d2—d4	Sg8—f6

4. ... Sc6 5. Sf3 Lg4 6. d5 Se5? 7. Se5:! Ld1: 8. Lb5† und gewinnt. (Partie Mieses - Oehquist, Nürnberg 1895).

5. Sg1—f3	Lc8—g4
6. Lf1—e2	e7—e6
7. a2—a3	Sb8—e6
8. Lc1—e3	Lf8—e7
9. Dd1—d2	Dd8—d7?

Auf 0—0 fürchtet Schwarz den Angriff mit h3.

10. Sf3—e5!

Gewinnt eine Figur.

10.	Sc6×e5
11. d4×e5	aufgegeben.

Auf Le2: folgt natürlich ef.

Partie Nr. 17.
Abgelehntes Damengambit.
E. Tribius — A. Lenz.

Weiß	Schwarz
1. d2—d4	d7—d5
2. c2—c4	e7—e6
3. Sb1—c3	c7—c5
4. e2—e3	Sg8—f6
5. Sg1—f3	Sb8—c6
6. Lf1—d3	Lf8—d6
7. 0—0	0—0

Die sog. „Normalstellung" im abgelehnten Damengambit.

8. c4×d5

Weiß spielt mit Unrecht auf den vereinzelten, aber nicht schwachen Damenbauern. Besser 8. b3 nebst Lb2.

Weiß	Schwarz
8.	e6×d5
9. d4×c5	Ld6×c5
10. Sc3—e2	Lc8—g4
11. Se2—g3	Lc5—d6
12. Lc1—d2	d5×d4
13. Sg3—f5	

Die hiermit eingeleitete Kombination ist verfehlt.

13.	Sc6—e5
14. Sf5×d6	Dd8×d6
15 Ld2—c3?	

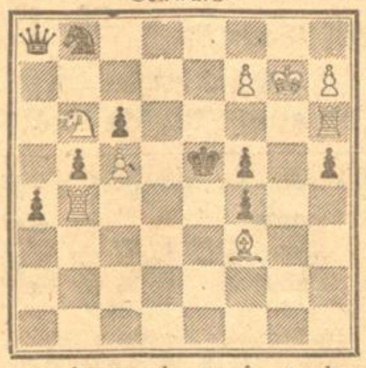
Auf dc soll 16. Lh7:† folgen. „Es ginge wohl, aber es geht nicht".

15.	Lg4×f3!
16. g2×f3	Dd6—c6!

Aufgegeben. Auf 17. ed (z. B.) folgt Sf3:† 18. Kg2 Sh4† 19. Kg3 Dg2† 20. Kf4 (Kh4: g5† Te8! nebst g5†).

Aufgabe Nr. 28
von E. Zepler.
Matt in 3 Zügen.

Schwarz.



Weiß.

Weiß (8 Steine): Kg7; Tb4, h6; Lf3; Sb6; Bc5, f7, h7.

Schwarz (9 Steine): Ke5; Da8; Sb8; Ba4, b5, c6, f4, f5, h5.

Rätsel-Ecke

Buchstaben=Rätsel.
Von Walter Althof.

A — B

a	a	a	a	b	c
d	d	e	e	e	e
h	i	i	l	l	l
l	n	n	o	p	p
r	r	r	r	r	s
t	t	u	u	u	v

D — C

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die Diagonale A—C eine Stadt in Deutschland und die Diagonale D—B einen früheren Karlsruher Bürgermeister ergibt; die übrigen Reihen von links nach rechts: 1. Familienglied; 2. Dichter; 3. Teil eines Hauses; 4. Apostel; 5. Reformator; 6. Alte Sprache.

Silben-Rätsel.
Von Karl Heinz Cronberger.

che — e — e — feu — frei — gen — gua — ka — ko — kon — ni — ni — ok — po — ra — re — stanz — tag — tin — troi.

Aus vorstehenden Silben sind 8 Worte zu bilden: 1. Stadt in Baden; 2. Steuer; 3. Gift; 4. Wochentag, 5. Zeitabschnitt; 6. Naturerscheinung 7. Pflanze: 8 Amerik. Staat, die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen ergeben ein politisches Ereignis.

Diamant=Rätsel.

a
a a a
b b e e e
e e g g i i l
i k m m n n n n r
r r s t t t t
t t t u u
u y z
z

Die Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagrechten Reihen nennen: 1. Konsonant, 2 Körperteil, 3. Stadt am Rhein, 4. Stadt in Südamerika. 5. Mönchsorden, 6. Stadt an der Ostsee, 7. Haustier, 8. warmes Getränk; 9. Konsonant; die mittelste senkrechte Reihe lautet wie die mittelste wagrechte.

Rätsel.
Jeder hats, im Grabe ruhts, der Herr befiehlts, der Kutscher tuts, Nicht jeder hats, in der Wiege ruhts, Madame befiehlts, die Magd die tuts.

Rätsel=Auflösungen aus der letzten Samstags=Nummer.

1. **Defizit=Rätsel.** Arosa, Aroma, Aurora, Bürokrat, Carola, Europa Girobuch, Herodes Ironie, Korona, Marone, Parodie, Parole, Verona. Mittelsilbe ro.

2. **Silben=Rätsel:** Fastenzeit. Reichenhall, Emmental, Irene, Honigtau, Eichendorff.. Isar, Taube, Duodez, Isolator, Eidechse, Ibach, Ceylon, Holtei, Melone, Ettenheim, Ilse, Noemi, Eduard. „Freiheit die ich meine, die mein Herz erfüllt."

3. **Rätsel:** Leaune—Laune.

Richtige Lösungen sandten ein:

Zu Rätsel 1, 2 und 3: Sigfried Icke und Frieda Rupp, Karlsruhe; Hilda Dimpfel und Gottlob Weber, Welschneureut, Hch. Heidenreich, Schiltach.

Zu Rätsel 1 und 2: Meta und Martha Fritz, Klara Ehmann, Liesel Boas, Marie und Julius Zimmermann, Luise Wacker, Walter Monninger, Liselotte Roller, sämtliche in Karlsruhe; Alma Heise, Bruchsal; Hermann Schumann, Altneudorf.

Zu Rätsel 1 und 3: Liddy Blasberg, Karlsruhe.

Zu Rätsel 1: Gretchen Monninger, Karlsruhe.

Zu Rätsel 2: Liselotte Kistner, Rüppurr.

Schutzmarke — Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache

Ia Daunen-Deckbetten 1550.- 1750.- 1850.-
Ia Feder-Deckbetten 925.- 1075.- 1285.-
Ia Kopfkissen 305.- 375.- 450.-
3teilige Wollmatratzen mit Keil 975.- 1350 1675
Kindermatratzen, Ia Ausführung

Steppdecken Ia Satin, beste Verarbeitung 750.- 1150.- 1350.- 1675.-
Steppdecken Ia weiße Schafwollfüllung
Daunendecken in allen Farben, beste Qualitäten

Metallbetten in größter Auswahl 850.- 975.- 1525.- 1850.- usw.
Kinderbettstellen in Holz u. Metall 825—1975.-
Weißlack-Möbel

Eigene Anfertigung aller Bettwaren.

Kaiserstr. 164, Nähe Post

Betten-Spezial-Haus Buchdahl. 6363

Die städtische Fischmarkthalle

an der Ettlingerstraße ist auf 1. Juni neu zu vermieten. Die Benützung der Halle ist **nicht** auf den Fischverkauf beschränkt. Bewerbungen mit Preisangeboten sind bis zum 20. ds. Mts. an das Bürgermeisteramt einzureichen. Die Mietbedingungen können im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 76, eingesehen werden. 6984

Karlsruhe, den 12. Mai 1922.
Der Oberbürgermeister.

Fahrnis=Versteigerung.

Montag, den 15. Mai, nachmitt. ½3 Uhr, Hirschstraße Nr. 71. I: 1 Plüschgarnitur (1 Sopha, 6 Stühle), 1 Schreibtisch, Tische, Stühle, 1 Stehpult, 1 Gasbadeofen 1 Waschkommode, 1 Rauchtisch, Bilder, 1 Schrank, 2 Gaslampen, Spieldosen und sonstiger verschiedener Hausrat. 6936
Boegler, Ortsrichtervorst., Kurvenstr. 13.

Fahrnis=Versteigerung.

Donnerstag, den 18. Mai, mittags 2 Uhr, Akademiestraße Nr. 9: 1 Standuhr, 2 Leuchter mit allegorisch. Figuren (Porzellan antiquarisch), Oelgemälde, sonstige Bilder, Spiegel, 1 Regulateur, 1 Wanduhr, 1 Violine, Klassiker, sonst. Bücher, Herrenkleider, Wäsche 1 Aquarium, Barometer, Glas, Porzellansachen, Bestecke, Küchengeschirr, Tische, Stühle, Schränke, Kommode 1 Sopha, 2 aufgerichtete Betten mit Roßhaarmatratzen, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Küchenschrank, 1 Treppenleiter, sowie allerlei verschied. Gegenstände. 6937
Boegler, Ortsrichter-Vorsitz., Kurvenstr. 13.

Kartoffel

Früh-Kaiserkronen und Früh-Rosa, Industrie- u. Speise-Kartoffeln 6998
sind heute eingetroffen.
Gottesauer-Kaserne, Wohnhaus 5
L. Wackenhut, Telefon 3749.

Wer noch Interesse an der

Börse

nimmt, ist eingeladen, seine Adresse mitzuteilen unter „Börse" M. K. 3131 zur Weiterbeförderung durch Rudolf Mosse, München. A796

OTTO-WERKE G. M. B. H. MÜNCHEN

Flottweg

Viertaktmotor — Leistung 1 PS.

DAS MOTOR-FAHRRAD FÜR BERUF UND SPORT

Allein-Vertrieb: 5873
Schoemperlen & Gast
Karlsruhe Amalienstrasse 63.

Magerkeit

Schöne volle Körperform durch unsere **oriental. Kraftpillen** (für Damen hervorrag. schöne Büste) preisgekrönt mit **gold. Medaillen** und **Ehrendiplomen,** in 6 8 Wochen bis **30 Pfd.** Zunahme.— Garantiert unschädlich.- **Aerztlich empfohlen.** Streng reell. — **Viele Dankschreiben.** Preis Packung 100 Stück 20 M zuzügl. Porto. (Postanweisung od. Nachnahme). Fab. **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/52.**
In Karlsruhe zu haben bei „Ottoa-Apotheke", Karlstraße 66. A797

Reklamepreis nur 160 Mark.

Nachts leucht. n. 16 M mehr

Garantie für jede Uhr.

Nur 160.— Mk. kostet echte deutsche Herren-Ankeruhr Nr. 52 stark vernickelt, ca. 30stündiges Werk, genau reguliert . . . . **nur 160.- M** A597
Nr. 53 dieselbe mit Scharnier . . **nur 175.-** „
Nr. 51 dieselbe echt versilbert mit Goldrand und Scharnier . . **nur 188.-** „
Nr. 55 mit besserem Werk . . . . **nur 205.-** „
Nr. 39 **Damenuhr,** versilbert mit Goldrand . . . **nur 224.-** „
Nr. 79 dieselbe **klein. Format nur 275.-** „
Metall-Uhrkapsel . . . . 8.- „
Panzerkette, vernickelt . . . . 10.- „
„ echt versilbert . . . . 20.- „
„ echt vergoldet . . . . 30.- „
Nr. 47 **Armbanduhr** mit Riemen . **nur 215.-** „
Wecker la Messingwerk . . . . . „ 150.- „
Von den Uhren verkaufe jährlich ca. 10000 Stück.
Uhren-Müller, Berlin-Tempelhof 103, Friedrich Franzstr. 14.

Haarschmuck=Reparaturen
an Spangen u. Steckern werden fachgemäß ausführt. **Kaiserstr. 35.** 4760

Verlobungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei d. Bad. Presse.**

Kurbelstickereien jeder Art 2865
M. Tappe, Karlsruhe
Brahmsstraße 10. Anruf 3378.

Teilhaber-Gesuch.
Für ein gutgehendes, rentables Geschäft stiller oder tätiger Teilhaber mit **100—150 Mille** Einlage für evtl. sofort gesucht. Näheres unter Nr. B19172 an die „Badische Presse".

Für gutgehendes Geschäft der chem. techn. Branche **stiller od. tätig. Teilhaber** mit zirka 150 Mille **gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. 1647a an die „Bad. Presse" erbeten.

Dr. **4ling Seife**
Alle Damen sind begeistert von der erfrischenden Wirkung und von dem herrlichen Duft!
Hersteller: **J. Kron,** Hofseifenfabrik, München

Verloren B 19226
am 6. Mai **Handtasche** mit wertvollem Inhalt in der Markgrafenstraße. Abzugb. auf d. Fundbüro.

Gardinen
werd. bill. z. Spannen angenomm. **Frau Klumpp,** Schloßbezirk 11. B18998

Wer für getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pfandscheine usw. die besten Preise erzielen will, schreibe nur an **Fridenberg, Adlerstr. 32.** 216

Ng. Staatsbeamter sucht **3000 Mark** zu leihen, geg. monatl. Rückzahlung v. 500 M m. 10 Proz. Zins. Angebote unter Nr. B19132 an die Badische Presse.

Wer nimmt neugeborenes Kind in gute **Pflege.** Angebote unter Nr. B19174 an die „Bad. Presse" erbeten.

Groß. Oelgemälde
mit schwerer Goldrahme, von altem Meister, geg. modernen Grammophon od. Damenrad zu tausch. gesucht. Adr. zu erfragen unter Nr. B19212 in der „Badischen Presse".

Anzeiger für Handel und Gewerbe

An- und Verkauf
Friedenberg, Adlerstr. 32, getr. Kleider, Schuhe usw.
H. Guggenheim, Markgrafenstr. 25. Tel. 4971.

Auskunftei
Auskunftei Bürgel, Wendtstraße 3. Tel. 455. Auskunft für Jedermann. Zweigbüro Kaiserst. 215 I

Bandagisten
Unterwagner, J., Kaiser-Wilh.Halle 22/26. T. 1069.

Bettfedern-Reinigung
Flechtners Nchf., Karlst. 20. Alte Federn werd. wie neu

Büro-Bedarf Büro-Einrichtungen
Gebr. Boschert, Kaiserhalle 10-18. T. 2132.
O. Riedel & Co., Waldstr. 49. Tel. 2979.

Dauerwäsche-Großhandlung
Andreas Weinig, Kaiserstraße 40, Herrenartikel.
S. Horowitz, Werderst. 82.

Drahtgeflechte, Siebe
Nik. Jäger, Fabrikat on, Brauerstr. 21. Tel. 3297.

Elektrotechnik
Oberrhein Elektrizitäts-Gesellschaft Kern & Co., Kaiserstr. 136, Tel. 251.
Elektro-Industrie Karlsruhe, G. m. b. H., Lessingstraße 1. Tel. 4776. Großhandel und Installation.

Elektrotechnik
H. van Kaick, Ingenieurbüro für Elektrot., Erbprinzenstr. 36, Tel. 5450.
Jakob Leonhard, Rüppurrerstr 90. Tel. 4942. Elekt. Installationsgesch.

Emailschilder
Gustav Herdle Nachf., Geschäft Waldstraße 44, Telefon 1133. Laden Kaiserallee 41. Tel. 3981.

Farben und Lacke
Drogerie Dehn Nachf. Zähringerstr. 55, T. 1909.
Farbengeschäft Waldstraße 15, Tel. 2849.
Oststadt-Drog. L. Bühler, Lachnerstr 14. Tel. 879.
Drogerie W. Tschorning, Amalienstr. 19. Tel. 519.
Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15 Tel. 859.

Feldbahnen
Gustav Georg Bromme Feldbahnen - Industriebedarf, Mannheim U 6 11 Telefon 2043 und 5906 Telegr.-Adr.: Flügelrad.

Furniere
Heinrich Kaufmann, Furnier-Import, Karlsruhe, Sofienstraße 76/78. Tel. 5642. Darmstadt, Holzhof-Allee 11—13 (früh. Traindepot). Telefon 415.

Futtermittel
C. Baumann, Akademiestr. 20, Tel. 166
Villa & Erb, Stösserstr. 19, Tel. 5449.

Juwelier, Gold- und Silberschmied
Fr. Widmann, Kaiserst. 114 Werkstätte für sämtliche Goldschmiedearbeiten, sowie Reparaturen. T. 3376.

Juweliere
L. Schumacher, Kaiserst. 114 Juwelen, Gold- u. Silberwaren. Reiches Lager in versilb. Geislinger Tafelgeräten, Bestecken etc.

Kautschukstempel
Gust. Herdle Nachf., Geschäft Waldstraße 44, Telefon 1133, Laden Kaiserallee 41, Tel. 3981.

Kürschnereien
Max Lindenlaub, Kaiserstraße 191. Tel. 1714.

Ledermöbel
B. Schatz, Kaiserstr. 227, Telefon 2498. Alle Arten Polstermöbel.

Maschinenstrickerei
L. Engelhard, Gartenstr. 11 Hth., III. Eig. Wollager.

Perrückenmacher (Haararbeiten)
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Puppenkliniken
H. Bieler, Kaiserstr. 223.

Rasiermesser-Schleifereien
Heinrich Tintelott, Amalienstr. 43, Tel. 4182.

Reinigungs-Institute
F. W. Miethe, Zähringerstraße 58. Telefon 2570.

Rohstoff-Großhandel
Kurzer, Alper,
Weis mann & Co., Amalienstr. 37, Tel. 3729. Eisen, Metalle u. sämtl. Rohprodukte. Bulach (frühere Waschanstalt Jeken). — Telephon 702. —

Säcke
Deutsch-Afrik. Import- u. Exp.-Co., Stössers. 19, H. Tel. 5449. Getreide- und Kart.-Säcke aus Hanf u. Jute. Säcke aller Art.

Schirmfabrik
W. Kretschmar Nachfolg., Kaiserstr. 82a. Schirme und Schirmreparaturen.

Strumpf-Erneuerungsanstalt
L. Engelhard, Gartenstr. Nr. 11, Hth., III.

Tapetenhandlungen
H. Durand, Douglasstr. 26. Telefon 2435.
Emil Josef Heck, Zirkel 14 — Telefon 4945

Werkzeuge
Adolf Pfeiffer, Lammst. 6, Werkzeuge u. Maschinen.

Zentralheizungen
Ludwig Lohnert, Goethestr. 24. Tel. 3862.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Stadtgarten und Festhalle Karlsruhe.

Samstag, den 20. Mai 1922

Bühne und Welt

Wohltätigkeitsfest zu Gunsten der Pensionäre des Bad. Landestheaters

Anfang 3½ **STADTGARTEN** Ende 6½

KONZERT des Landestheater-Orchesters und -Singchors

„Mai-Idyll" • Tanzspiel

In sämtlichen Räumen der **FESTHALLE**

Anfang 6½ **Modetee** Ende 2

Tanz — Kabaretts — Orientalisches Café — Bar

Gastspiel des berühmten Theaterdirektors **Emanuel Striese** mit seiner Truppe. 6589

Eintrittspreise: Konzert im Stadtgarten 20 Mk. Abonnenten des Stadtgartens 18 Mk., Kinder die Hälfte. Modetee (im kleinen Saal) 30 Mk. Großer Festhallesaal 40 Mk. mit Steuer.

Vorverkauf in sämtlich. Verkaufsstellen des Landestheaters, am Stadtgarten und in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstr. 124.

Colosseum. SANDBICHLERS BAUERN - THEATER.

Sonntag, 14. Mai, abends 8 Uhr: 6191

Die Braut aus der Stadt

Posse in 3 Akt. v. H. Werner

Tanzlehr-Institut H. Vollrath

Sofienstr. 23.

Kurse u. Einzelunterricht. — Anmeldung 4–7 Uhr erb. 5370

Lagerplatz mit Gleisanschluß abzugeben

Angebote unter Nr. 7005 an die „Bad. Presse".

Waschstoffe Waschkonfektion

zu vorteilhaften Preisen

Mousseline imitiert . . . Mtr. Mk.	45.-	58.-	65.-
Zephir für Hemden und Blusen . . . Mtr. Mk.	48.-	70.-	85.-
Dirndlstoffe Mtr. Mk.	58.-	65.-	78.-
Wollmousseline einf. u. gemust. Mtr. Mk.	125.-	145.-	175.-
Voile 115 cm br. Mtr. Mk.	95.-	125.-	165.-
Waschblusen in Crêpe Voile, Zephir . . Mk.	75.-	125.-	195.-
Waschkleider in weiß u. bunt Mk.	195.-	325.-	475.-
Dirndlkleider Mk.	155.-	280.-	350.-
Kostümröcke Mk.	95.-	150.-	185.-

Sommer-Mäntel in großer Auswahl.

Schnittmuster „Die neueste Deutsche Mode"

W. Boländer

113er-Tag

an Pfingsten (vom 3. bis 5. Juni 1922)

in Freiburg i. Br.

Samstag, 3. Juni: 7½ Uhr abends: Eröffnung des 113er-Tages und Begrüßungsabend im Biergarten der Kunst- und Festhalle.

Sonntag, 4. Juni: 9 Uhr vormittags: Antreten und Aufstellung auf dem Karlsplatz zum Abmarsch nach dem **Heldenfriedhof**, 10 Uhr vormittags: **Gedenkfeier** für die gefallenen und verstorbenen Kameraden der deutschen Armee. Anschließend Festzug durch die Hauptstraßen der ehemaligen Garnisonstadt Freiburg. 3 Uhr nachmittags: Festakt in der Kunst- und Festhalle, 7 Uhr abends: Gemütliches Beisammensein in den einzelnen Kompagnielokalen.

Montag, 5. Juni: 12 Uhr mittags: Promenade- und Abschieds-Konzert auf dem Karlsplatz.

Auswärtige Kameraden, die erst am Pfingstsamstag oder Pfingstsonntag in Freiburg eintreffen, wollen sich auf der **Bahnhofsgeschäftsstelle des 113er-Tages** (am Nordausgang des Freiburger Hauptbahnhofes!) melden zur Entgegennahme von Festabzeichen, Quartierbillets usw. — **Das Organisieren von Sonderzügen ist Sache der Gaukriegerverbände.** Die Vorsitzenden der einzelnen Gaue sind hierdurch gebeten, miteinander Fühlung zu nehmen und sich gegebenenfalls direkt mit der Eisenbahn-Generaldirektion Karlsruhe zu verständigen. 1653a

Wer am 113er-Tag teilzunehmen wünscht, wolle seine Adresse schriftlich einsenden an Herrn Buchhändler **Banzhaf**, Merianstr. 5 oder an Herrn Major a. D. **Gosebruch**, Jakobistraße 58 oder an Herrn Verwaltungssekretär **Hafner**, Sautierstraße 4, alle in Freiburg. (Allen Anfragen ist Briefmarke für Rückantwort beizulegen.)

Der Festausschuß.

Ein Posten **weiße abgepaßte**

Gerstenkorn - Handtücher

46/110 cm, p. St. ℳ 29.–, nur so lange Vorrat reicht.

Große Posten 6926

weiß Cretonne, weiß Louisianatuch weiß Halb- und Reinleinen

in sämtlichen Breiten.

Lagerbesuch für Jedermann lohnend.

Arthur Baer, Kaiserstr. 133, eine Treppe hoch. Eingang Kreuzstr.

Heirat. Rüstiger Witwer, Mitte 50er, Metzger, ohne Anhang, in gef. Stellung, evgl., des Alleins. müde, sucht pass. Lebensgefährtin gl. Alters. Landwirtswitwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Anonym zwecklos. Verm. verbet. Angebote u. Nr. B19216 an die Badische Presse.

Heirat. Fleißig., brav. Witwer, 43 J., kath., 3 K., in sich. Stellung, m. schön. Haushalt, möchte mit anständ. Dienstmädch. zwecks Heirat bekannt werden. Angebote unter Nr. B19170 an die Badische Presse.

Heirat. Witwe, faub. Erich., 45 J., evg., mit ein. Haus u. Wertp. Einr., möchte mit Geschäftsm. od. Beamten in Verbind. treten zwecks Heirat. Angeb. u. B19168 an die Bad. Pr.

2—3000 Mark v. Selbstg. sof. gef. Hoh. Zins evtl. Gierlieferung. Sicherstellg. a. Landhaus bei Karlsruhe. Gefl. Angebote unter Nr. B19166 an die Badische Presse.

Fabrikbesitzers-Witwe 26 J., ev., kinderl., hübsche Ersch., schön. Villenbes. u. üb. 1 Mill. Barverm., sehr zurückgez. lebend in Kleinst., wünscht Wiederverheir. m. Herrn vorn. Charakt. Kein Mitgiftjäg. Gefl. Zuschr. an Münzel, Berlin, Bastianstr. 15. A788

Heirat. Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. erich., üb. gz. Deutschland verbr. Deutsche Frauenztg. Leipzig A. 17. 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 4 ℳ., Zeile 15 ℳ. 690a

Geschäftsm., anfangs 30er, mit eigen. Geschäft, wünscht mit Fräulein gesetzten Alters, bekannt zu werden, zwecks spät. **HEIRAT.** Vermögen vorhanden u. erwünscht. Ernstgemeinte Offerten mögl. mit Bild unter Nr. B19220 an die „Badische Presse" erbet. Verschwiegenheit Ehrenf.

Heiraten vermittelt in all. Kreisen diskret und gewissenhaft Frau L. Nagel, Kapellenstraße 68, III. Karlsruhe.

Jagdhund (Weibchen) **zugelaufen** B19193 Angartenst. 79, I. lk.

Privat- oder Geschäftshaus sof. zu kaufen gef. Angeb. unt. B18992 an die „Bad. Presse".

Auslanddeutscher sucht **Wohnhaus** mit Kolonialwaren- oder Zigarrengeschäft in guter Geschäftslage, bei großer Anzahlung sofort zu kaufen. Ausführl. Eil-Angebote von Besitzern unter Nr. 6984 an die Badische Presse erbeten.

Wohnhaus von 5—7 Zimmer in der Etage, in best. Stadtlage, wenn möglich mit Garten sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit ausführlichen Angaben unter Nr. 6983 an die Badische Presse

Landhaus mit Garten nahe der Stadt gesucht. Angeb. unter Nr. 6850 an die „Bad. Presse".

Etagenhaus in gut. Lage von Auslanddeutschen zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 6847 an die Bad. Presse.

Gebrauchte Möbel sowie ganze **Haushaltungen** kauft die **Altmöbelstelle** Gemeinnützige Hausrats-Verwertg. **Schloßplatz 13. Telephon 3204.**

Kl. Kleiderschrank Dunk.-Eichen, wenn mögl. geschnitzt, nur aus gutem Hause **zu kauf. gesucht.** Angebote m. Preis unt. B19152 an die Bad. Presse.

Bücherschrank evtl. ganzes **Herrenzimmer 1 Teppich,** aus gutem Hause von Beamten **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. B19256 an die „Bad. Presse".

Waren-Schäfte in gutem Zustande **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B19154 an die „Bad. Presse".

Lokomobile circa 30 P. S., stationär, ausziehbar, Kessel, sowie Kamin u. Vorfeuerung **zu kaufen gesucht.** Helios Apparatebau Stuttgart A795 Kornbergstr. 39.

Radiatoren-Heizkörper zu kauf. gesucht. 5099 Luisenstr. 75, III.

Kaufgesuche

Landgut von 10—15 ha Größe mit allem Zubehör **gesucht.** Vermittler verbeten. Gefl. Offerten mit ausführlicher Beschreibung unter Nr. 1654a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wir suchen ständig für solventen u. raschentschloss. Käufer **Objekte** 2879 jeder Art u. Größe. Anker-Handelsges., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Selbstfahrer von Schwerkriegsbeschäd. zu kf. gesucht. Angeb. u. B19180 an d. Bad. Presse.

Ein guterhaltener **Markt- od. Gartenschirm** zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 1686a an d. Bad. Presse.

Suche gebr. Türen u. Fenster. Angebote unter Nr. B19042 an die „Bad. Presse".

Gegen bar zu kaufen gesucht

Pension

bis 15 Zimmer **oder Einfamilienhaus,** nicht unter 5 Zimmer u. Nebenräumen **oder Mietshaus,** mit mehreren Etagen, wo jedoch eine Wohnung alsbald zu beziehen wäre, mit großem Garten in Vorstadt, Kleinstadt oder Schwarzwald.

Angebote unter Nr. 1648a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Gesucht Villa od. Landhaus mit ca. 8 Zimm. Zubeh., größ. Obstplant. u. Gemüsegart. od. sonst. Rentabilität, i. d. Nähe einer Stadt m. Realgymn. u. höh. Mädchenschule. Gefl. Off. mit ausf. Beschreib. u. Ang. d. Lage, sow. Forder. an **v. Haeseler, Erfurt,** Burgstraße 20. A794

Erklärung!

Die Rheinische Handels- u. Industrie-Gesellschaft zu Frankfurt a. M., Taunusstr. 5 (Geschäftsleiter und Hauptgesellschafter Friedrich vom Scheidt, Frankfurt a. M., Eschersheimer Landstr. 396) bringt unter der Bezeichnung „Ostro-Löscher" einen automatischen Feuerlösch-Apparat in den Handel, der von der Firma Teuber & Ostrowsky in Berlin-Charlottenburg fabriziert wird.

Der Apparat stellt nach Gutachten Sachverständiger **eine Verletzung unserer Patente Nr. 283 329, 317684 und 243478** dar. Konstrukteur des Apparates ist der in Streitigkeit von uns geschiedene Ingenieur Elia Ostrowsky. Der Absatz der Ostro-Löscher wird von dem Genannten dadurch bewerkstelligt, daß hinsichtlich der Eigenschaften unseres

bekannten TOTAL-APPARATES

bei der Kundschaft wissentlich falsche Angaben gemacht und diese zum Umtausch und Rückkauf von Total-Apparaten veranlaßt wird.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir sowohl gegen Teuber und Ostrowsky, als auch gegen die Rheinische Handels- und Industrie-G. m. b. H., Frankfurt a. M., die Klage wegen Patentverletzung (Patentgesetz vom 7. 4. 1891, §§ 4, 35 und 40) und wegen unlauteren Wettbewerbs-Gesetzes vom 7. 6. 1909, §§ 1, 3 und 14 zum Aktenzeichen 33, 0, 47/22 des Landgerichts I Berlin erhoben haben.

Wir weisen besonders darauf hin, daß der TOTAL-APPARAT der einzige automatische Trockenfeuerlöscher ist, der

kraft Reichspatent 243478 mit Kohlensäure 1610a

betätigt werden darf.

Berlin-Charlottenburg
Total Haus Guerickestraße 21

TOTAL G. m. b. H.

Kleiner od. mittlerer **Eisschrank** zu kaufen gesucht. 6923 **GREIF & Co., Karlsruhe,** Karlstr. 28.

Zu verkaufen

Bäckerei hier im Betrieb, abzugebend, Preis 170 000 ℳ.

Gutgehende **Weinstube** neues Objekt, beziehbar, Preis 500 000 ℳ.

Zigarrenfabrik im Schwarzw., mit Haus u. Garten, f. 80 Arbeiter Raum. Preis 520 000 ℳ.

Mehrere Hotels hier u. auswärts z. verk.

Ehrein & Manshardt, Karlsruhe, Adlerstr. 18. 6974 Telefon 1650.

Kolonialwaren-Geschäft mit Haus zu verkf. Angebote unter Nr. B19182 an die „Badische Presse".

Häuser Land-, Wohn- u. Geschäftshäuser, teils beziehbar, zu verk. Hausverwaltungen, Besorgung v. Hypotheken. Strenge Diskretion. Süddeutsches Liegenschafts- u. Hypothekenbüro Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 172, part. Telephon 1047. 1194

Schönes Wohnhaus, 2×4 u. 2×3 Zimmerwohnungen, Bad, Zubehör, Gärtchen, freie Lage, von Eigentümer gegen bar zu verk. Angeb. unt. B18432 an die „Badische Presse".

Wohn-, Geschäftshäuser Wirtschaft, teils sof. beziehb., z. vk. **G. Heberle,** Liegensch.-Büro. B19004 Yorkstraße 37 Tel. 3399.

Geschäftshaus gute Altstadtlage, m. Laden zu 350 000 Mk. zu verkf. Angeb. unter B18982 an d. Bad. Presse.

Billige Häuser m. Werkstätten, Einfahrt, Läden, sow. Privathäuser zu verk., durch B19226 L. Rieger, Liegenschaftsbüro, Kaiserst. 215, Tel. 857.

Haus mit Schlossereieinrichtung u. elektr. Betrieb sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. B19184 an die „Badische Presse".

Eckhaus mit Wirtschaft auch für ein anderes Geschäft geeignet, zu verkf. Gefl. Angeb. u. B19186 an die „Badische Presse".

Haus, Kaiserstraße, allerbeste Geschäftslage, zu verkauf. Angeb. unt. B19044 an die Bad. Presse.

Haus, zentr. Stadtlage, schöne 4 Zim.-Wohnungen, zu Mk. 220 000 zu verk. ev. Angeb. u. Nr. B18046 an die „Bad. Presse".

Großartiges Spekulationsobjekt. Solides, vornehmes Etagenhaus, fast neu, acht Wohnung. von je 4 Zimmern, Bädern, Küchen, Keller, Speicher-Räumen, Gas, Elektrizität, Glasabschlüssen, steinernen Treppen, 15 Balkone, ruh., schöne Lage gegen bar sofort zu verkaufen. Auskunft unt. Nr. B19062 in der Badischen Presse

AUTO 10/30 PS **Horchwagen** (Coupé) im Auftrag zu verkaufen. 6960 **Fr. Burg, K.-Rüppurr,** Rastatterstr. 28, Tel. 2372.

Pritschenwagen mit Federn und Patentachsen, 20—25 Ztr. Tragkraft, gut erhalt., zu verkaufen bei B12587 **Ernst Kastner, K.-Rintheim,** Ernststr. 63.

Billig zu verk.: B12583 **1 Leiterwagen** 5 m lg., stark gebaut, auch als Langholzwagen zu gebrauchen. Anzusehen b. **Hamm** sen., Fröbelstr. 10.

1 starker 2räd. **Handwagen** bill. verkfl. B19519 **Speck,** Klauprechtstr. 12.

Speisezimmer eichen, gebeizt, besteh.: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 eich. Stühle für den billigen Preis von Mk. 11 500.—. 7002 Möbelkaufhaus **Kahn,** Waldstr. 22.

2 eich., hochh. Bettstellen mit Roßhaarm., 2 Nachttische, eich. Schrank, größ. Diwan, Schreibbüro mit Stuhl, eintür. Spiegelschrank, poliert, weißer Emailleherd, Herrenschuhe, Gr. 42, zu verkf. B19202 Rankestr. Nr. 3, pt.

Bettstelle mit Rost zu verkauf. B12619 Luisenstr. 6, pt.

Großer Schrank, Tisch, Eisschrank zu verkaufen. B19246 Kreuzstr. 10, III.

Reitsattel mit Decke, sowie Zaumzeug billig zu verkaufen Sofienstr. 137, pt. B12603

Motorrad fahrbereit, Fabrikat **Grißner, zu verkaufen. Müller** Winterstraße 27. 6990

Sehr gut erhaltenes **Fahrrad** mit tadellosem Gummi, Torpedofreilauf, sofort billig zu verkf. 6999 **Wilh. Göhler,** Waldstraße 40c.

Fahrrad mit Freil., fahrber., f. Mk. 2650.- abzug. Zähringerstr. 2, Wirtsch. B12559

1 Herrenrad wie neu, zu verk. B12569 Kaiser-Wilh.-Halle 54, I. II

Zu verkaufen:

Nr. 28/218. **Neuerbautes Sägewerk,** 50 ar Gelände, Maschinenhaus mit einer 14 PS Dampfmaschine, Wasserkraft, Horizontalgatter, sofort zu übernehmen. Preis 350 000 ℳ.

Nr. 40/226. **Schönes Landhaus,** zweistöckig, in der Nähe Nordhausen, 4 ar Garten, Oek.-Gebäude für Groß- und Kleinvieh, sofort beziehbar. Preis 85 000 ℳ.

Nr. 42/229. **Neues Doppelwohnhaus,** m. Fabrik-Gebäude im Schwarzwald, zweistöckig, je 3 Zimmer mit Küche, groß. Garten, Hühnerhof und Schweinestall. Fabrik-Gebäude 54 qm, 1. Oktob. 2 Wohnungen beziehbar. Preis 53 000 ℳ.

Nr. 53/240. **Großes Café-Restaurant,** der Neuzeit entsprechend eingericht. (Musikkapelle), Konzertgarten, sofort beziehbar. Preis 800 000 ℳ, Anz. 400 000/500 000 ℳ.

Nr. 52/241 **Einfamilien-Landhaus** in Wittg., schön gelegen, mit Oek.-Gebäude und Garten, 4 Zimmer und Küche, elektr. Licht, in einem Jahr beziehbar. Preis 110 000 ℳ.

Nr. 34/220. **Weinwirtschaft in der Weststadt,** sofort beziehbar. Preis 350 000 ℳ.

Nr. 51/239. **Geschäftshaus Südstadt,** massiv gebaut, Laden und Wohnung sofort beziehbar, gegen Tausch einer 3-Zimmer-Wohnung. Preis 270 000 ℳ.

Nr. 54/242. **Geschäftshaus,** massiv, Südweststadt, Laden und Wohnung sofort beziehbar, gegen Tausch einer 3—4-Zimmerwohn. Preis 350 000 ℳ.

Nr. 45/232. **Geschäftshaus in der Altstadt,** ziemlich neu, massiv gebaut, Laden und 2 Zimmer sofort beziehbar. Preis 100 000 ℳ.

Nr. 57/243 **Herrschaftshaus in der Durlacher-Allee,** massives Sandstein-Gebäude, mod. eingerichtet. Preis 520 000 ℳ.

Nr. 58/244. **Wohnhaus (Südweststadt),** neu erbaut. Preis 380 000 ℳ.

Ferner eine größere Anzahl von Wohn- und Geschäftshäuser hier und auswärts.

Schriftl. Anfragen bitten wir Offert Nr. und Rückporto beizufügen. 6987

Süddeutsches Liegenschafts- u. Hypothekenbüro Zentrale **Karlsruhe i. B.,** Kaiserstraße Nr. 172. **Telefon 1047.**

Sichere Existenz für Homöopathen!

Wegen Wegzug setze ich meine in einem Kurort befindl. Praxis durch Uebernahme von Apparaten und Badeeinrichtung dem Verkauf aus. Reflekt., welche über Barvermögen verfügen, wäre hier als einziger am Platze eine günstige Gelegenheit geboten. Hauptsächlich für Augendiagnostiker. Sofort beziehbar. Offerten unter Nr. B19188 an die „Bad. Presse".

Eich. mod. Speisezimmer

gr. Büfett und Kredenz, gr. Ausz.-Tisch u. 4 Stühle, Teetisch u. Sessel m. Leder } dunkel gebeizt und mattiert

preiswert zu verkaufen.

Möbel-Schreinerei Königsbach (Baden) Gartenstraße 2. B12505

Break 4sitzig und **3 Chaisengeschirre** silberplattiert, wegen Anschaffung eines Autos **preiswert zu verkaufen.** 6992 **David,** Karl-Wilhelmstr. 17, Tel. 5063.

1,3 Schäferhund-Welpen reinrassig, vielversprechend, aus Pascha von Waghäusel und Lissy von Staffort, **preisw. zu verkf.** 6996 **Durlach,** Ettlingerstr. 43, **Lindenhof.**

Schön. eichern. **Kinderbett, Holzkoffer,** 2 groß **Reißbretter** m. Schienen **Treibriemen** 6 m lang, 6 cm breit **zu verkauf.** B11565 Gerwigst. 23, III. l.

Dipl.-Schreibtisch in Eichen, 1 tann. Bettstelle, 1 Nachttisch, 1 zweiflamm. Gasherd preisw. zu verk. Sofienstr. 137, pt.

Herrenrad, fast neu, fl. Gerd verkf. B12558 Ma... Brunnenstraße 3a.

Neues Herrenrad billig abzugeben. An... Sonntag von 11—2. ... Herzlich. Schützenstr. ...

Damenrad gut erhalt., Klappsportwagen u. m... ¾ Kinderliegwagen verkaufen. Luisenstr. ... 4. St., links. B18...

Büro-Schreibmaschine fabrikneu, preiswert verkaufen. Herderstr. 3, 1.

Registrierkasse gut funktionierend, ... zugeben. Waldstr. 15, Laden.

Schneider-Nähmaschine gut imstand, preisw. zu verkaufen. B12... Gasth. „Krone" Bul...

Guterhaltene **Schuhmachernähmaschine** sofort billig zu verkf. **Waldstr. 49c,** Wilh. Göhler.

Kochherd billig verkf. B12595 Amalienstr. 4...

Guterh. **Herd** zu ver... Zu erfrag. Ostendstr. ... bei Stöhrmann. B18...

Eine **Sauerstofflasche 1 Exhauster, 1 Feuerkorb,** für Schmiede geeignet, **2 Schraubstöcke** zu verk. Braunschweiger Zirkel 18. B12...

Schöner Schlosserherd mit Schiff, 2 ... billig zu verk. B12... Ettlingen, Albstr. 35.

2reihige Ziehharmonika wie neu z. verkf. Pr. 600 B19228 Körnerstr. 34, IV.

Guterhalt. Kinderwagen wenig gebraucht, zu ver... B19208 Schillerstr. 15, II.

Kinderwagen blau, gut erh., zu vkf. ... Rudolfstr. 19, II. B12...

Klappsportwagen mit Dach u. kleiner Kinderwagen zu verk. B1... Lachnerstraße 18, I.

Gut erh. Kinderliegwagen zu verk. u. braun Anzug mittl. Gr. Rösch, Herrenstraße 60, 3. St., H. ...

Kinder(Kasten)-Wagen wenig gebraucht, preiswert zu verkauf. Heiden... Veilchenstr. 33, III.

Guterh. Kinderliegwagen, Kinderklappstuhl, Laufstuhl, vollst. Bett u. ... billig abzug. Zähringerstraße 50, **Karaban...**

Eleg. **Kinderliegwagen** wie neu, für 850 ℳ, ... schön. **Klappsportwagen** für 360 ℳ zu verk. B19... Essenweinstr. 20, IV.

3 Werktags-Anzüge mittl. Figur, lein. ... hemden, Stehkrag. 41-42 2 Herrenschirme u. ... vorlage z. verk. ... Sonntags bis 3 Uhr. B12621 Kriegsstr. 17, IV. Mansarde bei Schmidt.

4 verschiedene **Herren-Anzugstoffe,** sowie 8½ m schwarzer **Damen-Chev.** ... **4 m Tischdeckenstoff.** Daselbst zirka 2 ... **weiße Schmierseife** preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. in Durlach Grötzingerstr. 36 im ... Auch Sonntags bis 1 Uhr zu treffen. B19...

Herrenanzug u. Stiefel zu verkauf. B12... Karlstraße 33, Hth. 1. St.

Billig abzugeben **schön. Hochzeits-Gehrock** mittlere Figur, dunkelblau. Damenregenmantel, seid. Strickjacke m. Gürtel, beid. starke Figur., lang. Trauerschl. 120 ℳ, weiß. Stickereitragkissen 120 ℳ. Herrenstr. 20, 1 Tr. ...

Neues blaues **Kostüm** Größe 42, blauer **Anzug** 12—13 Jahre, billig zu verkauf. Anzus. Sonntag morgen bei Metzger Grünwinkel, Gerberstraße 12, 2. St. B19...

Zu verk., weil zu klein, ein Paar schwarze, kaum getr. Damenschuhe, Nr. 39 (Affenhaut), u. eine schöne seidene Strickjacke. B19... Markgrafenstr. 51, 1 Tr.

Kinderschuhe, braun, Gr. 32/33, ... neu, f. 209 ℳ verk. Waldstr. 8, V. B19...

Verkaufe 5 St. junge **Rattenfänger** 6 Wochen alt, billigst. Kaufmann Gerspach, Rastatt. 1644a

Schön. **Dackel** (weibl.), ½jährig, zu verkaufen. Südendstr. 21, 4. St. ... Anzuseh. vorm. B126...

Das Frühjahrsfest

d. Stud. der Landeskunstschule

„In der Prairie"

findet **bestimmt** statt.

(Die Lehrsäle und Ateliers stehen zur Verfügung.) B19210

Montag, den 15. Mai:

Oeffentlicher Vortragsabend

des Karlsruher Luftfahrtvereins.

1. Der 5. Mai und die deutsche Luftfahrt (Barth).
2. Ein Flug über die badische Heimat (Eisenlohr) mit 60 Lichtbildern.

8 Uhr, im Ingenieurneubau der **Techn. Hochschule.** Eintritt 5 M. 6975

Eintrachtsaal

Montag, 22. Mai, 7½ Uhr

6. Kammermusikabend 6907

Karlsruher Streichquartett und Bläservereinigung

Beethoven: Septett, Schubert: Oktett

Kart. zu 25, 20, 15 u. 10 M. einschl. Steuer bei

Kurt Neufeldt.

Wirrhaare

ausgekämmte **Frauenhaare, Schnitthaare** kauft zu allerhöchsten Preisen zum Verarbeiten für den eigenen Betrieb. 4786

Badische Haarindustrie, Kaiserstraße 35. **Zöpfe** werden zu billigen Preisen angefertigt.

4000 Amerika-

nische Ia Leder-Jackwesten, vorzügl. erhalten, dunkel- oder hellbraun, mit prima Stoffütterung, f. Landwirte, Jäger u. Sportsleute, sowie f. jed. Beruf im Freien, beste Schutzkleidung gegen Kälte, Wind und Regen. S. I 400.—, S. II 350.—, S. III 300.—, Marine-Segel-Strandschuhe mit Ia Ledersohle 220.—, Strapazier-Schnürschuhe, eigenes Fabrikat 460.—, Sport-Schnürschuhe, gelb od. braun 500.—, Ia Offiz.-Leder-Gamaschen, braun od. schwarz 400.—, prima Offiz.-Reitstiefel- oder Reitbreecheshosen in Ia Luxus-Verarbeitung, aus Samt-Manchester 600.—, aus stark. Zwirn-Reit-Cord, Khaki- oder Drabbfarben 470.-, Ia dehnbare weltbekannte Mars-Wickelgamaschen 160.—, 120.—, dehnbare Schlauch-Wickelgamaschen nur 70.— Versand portofrei unter Postnachnahme. Bei Bestellung bitte Brustumfang, Bundweite u. Schrittlänge angeben, bei Stiefeln Mil.- oder Zivilmaß.

Koltermann, Textilwaren-Versandhaus, **Berlin-Lichtenberg W. 28 Möllendorffstraße 24/95.**

Anmerk. Angebote stets freibleibend. Umtausch anstandslos.

Sonntag, den 14. Mai.

Landestheater.	Konzerthaus.
6½ bis g. 9½ Uhr. ℳ 50.	6½ bis 9 Uhr. ℳ 21.
Neueinstudiert:	
Die schöne Helena.	**Minna von Barnhelm.**